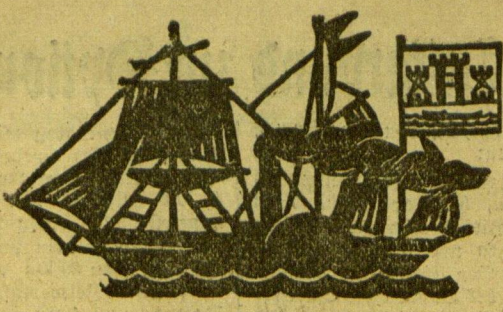


Erstausgabe täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen... Monatslicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litās, mit Zustellung 5,00 Litās...



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonnen-Spaltzeit im Memelgebiet und in Litauen 50 Cent, in Deutschland 25 Rentenpf., in Belgien 15 Rentenpf., in Frankreich 10 Rentenpf., in England 10 Pence...

Memeler Dampfboot

MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 60 Memel, Freitag, den 12. März 1926 78. Jahrgang

Schlatternde Angst! Oder sinnlose Sehe?

Den Großlitauern haben wie drüben ist die Reise der memelländischen Kommission nach Genf ganz unerwartet und plötzlich, und sie ist ihnen sehr ungelogen gekommen. Zwar wußten sie aus den Landtagsverhandlungen, daß sie bevorstand, denn der Landtag hatte die von ihm gewählte Kommission nicht nur mit der Ausarbeitung der Denkschrift an den Völkerbund beauftragt, sondern er hatte sie auch beauftragt, alle weiter notwendig werdenden Schritte zu unternehmen, aber sie vertrauten auf die so oft bewiesene Gutmütigkeit der Memelländer und glaubten scheinbar nicht, daß der Landtag den angekündigten Schritt verwirklichen würde. In unserem Begleitartikel zu der Kundgebung des Landtags, die mit der Wahl der erwähnten Kommission endete, hatten wir gesagt: „Ob die litauische Regierung aus dieser Landtagskündigung die nötigen Schlussfolgerungen ziehen wird, läßt sich schwer prophezeien.“ Heute kann festgestellt werden, daß sie die Schlussfolgerung nicht gezogen hat. Im Gegenteil, sie setzte den letzten Druck auf die Memelländer an, indem sie alle Verhandlungen mit dem Memelgebiet abbrach, so daß die Entscheidung der für uns außerordentlich brenzligen Finanzfrage abermals auf unbestimmte Zeit verzögert wurde. Das Stillschweigen der Zentralregierung zur Immunitätsverletzung, die gegenseitige Desavouierung der Minister im Anweisungsbefehl, die Schalten- und Wahlenlisten der Zentralbehörden im Memelgebiet zum Nachteil und Schaden des Gebiets, das alles sind gewiß nicht Vorgänge, welche die Memelländer von ihrem wohlüberlegten Schritt abhalten konnten, sondern das sind Dinge, die sie gerade auf diesen einzig richtigen und letzten Weg verweisen mußten. Die Landtagsentscheidung zählt fogar die Artikel auf, gegen die von der litauischen Regierung verstoßen worden ist. Es hätte also der Regierung auf Grund dieser Unterlagen ein Leichtes sein müssen, eine Gegendenentscheidung auszusprechen oder sich auf eine Rechtfertigung ihrer Handlungen vorzubereiten. Nach den neuesten vorliegenden Meldungen hat sie diesen so selbstverständlichen Schritt nicht getan, sondern sie versucht zu „beruhigen“. Darin aber liegt das stillschweigende Eingeständnis des Schuldigseins, das Eingeständnis der Konventionsverletzungen. Sie konnte den paralysierenden Schritt nicht gehen, weil sie für sie keine Gegenargumente und keine Rechtfertigung gibt.

Dagegen ist die der litauischen Regierung trenn ergebene Presse, und besonders die im Memelgebiet, die sich päpstlicher als der Papst aufspielt, vollständig aus dem Hänschen geraten ob der Fahrt der Abordnung des Landtags nach Genf. Mit Verleumdungen, Demütigungen und Verdächtigungen, wie wir sie von dieser Presse gewohnt sind, wird nicht gespart, was aber die „Laipeidos žinios“ vom 10. März zur Genfer Fahrt schreiben, stellt doch einen Gipfelpunkt der Verdächtigung dar, die auch vor Kjelstrup, dem Völkerbundsvertreter in der Memeler Hafendirektion, nicht halt macht. Schon die Ueberschriften sind ein pamphletarisches Meisterwerk. Sie lauten nämlich:

- Reise der Einheitsfrontler zu landesverräterischen Zwecken nach Genf
- Sie wollen Erkundigungen einziehen, wie Genf sich im Falle eines neuen Putzsches verhalten würde
- Sie führen ein lügnerisches Memorandum mit sich
- Sind fremde Einwanderer und Rittergutsbesitzer berechtigt, im Namen des Memelgebiets zu sprechen?
- „Kraftprobe“
- Wenn in Genf nichts erreicht wird, fährt man nach Paris.

Und dann heißt es in dem Nachwerk, dessen sich jedes anständige Blatt schämen muß, u. a.: Bekanntlich hatte die Mehrheit des Landtages des Memelgebiets in der Sitzung vom 25. Februar beschlossen, eine Kommission zu wählen, die ein Memorandum mit den angeklagten Verletzungen Litauens gegen die Memelkonvention ausarbeitet. Wie wir erfahren, hielt diese Kommission mehrere Sitzungen ab. Der Text des Memorandums wurde aber in Wirklichkeit von nur einem einzigen Abgeordneten ausgearbeitet. Die Kommission, die am 8. März eilig abreiste, setzt sich zusammen aus

Die Aufnahmekommission für Deutschlands Zulassung

* Genf, 11. März. (Funktspruch.) Die Aufnahmekommission hat heute vormittag in einer kurzen Sitzung von kaum 15 Minuten Dauer den von ihrem Unter Ausschuss vorgelegten Bericht über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund ohne Diskussion einstimmig genehmigt und ihren Vorsitzenden Sir Austen Chamberlain zum Berichterstatter vor der Völkerbundsversammlung berufen.

Der Bericht, der auf Grund des heutigen Beschlusses der Aufnahmekommission an die Völkerbundsversammlung weitergeleitet wird, bejaht die üblichen fünf Fragen, die von der Aufnahmekommission vor dem Eintritt neuer Staaten gestellt werden. Durch die Bejahung der Frage 1 wird anerkannt, daß der deutsche Aufnahmeantrag ordnungsmäßig gestellt wurde. In Bezug auf die beiden Unterfragen der Frage 5 stützt sich der Bericht auf eine Mitteilung des ständigen militärischen Ausschusses des Völkerbundes, in der erklärt wird, daß die Frage der Streikkraft Deutschlands an Lande, zu Wasser und in der Luft durch den Versailler Vertrag geregelt ist, und daß diese Frage nicht durch den ständigen militärischen Ausschuss geprüft werden muß. Ferner stützt sich der Bericht in diesem Zusammenhang auf eine Mitteilung der Völkervereinigung an die Generalsekretär des Völkerbundes über einen am 4. März gefassten Beschluß. Dieser lautet:

Die Völkervereinigung, soweit es sie angeht, stellt fest, daß nach ihrer Ansicht Deutschland gegenwärtig tatsächliche Garantien für seine anfruchtliche Absicht gibt, die Verpflichtungen einzuhalten, die für Deutschland aus dem Friedensvertrage vom 28. Juni 1919 und in den ihm angeschlossenen Akten hervorgehen. Soweit dies insbesondere den Nützlichkeitspakt Deutschlands zu Lande, zu Wasser und in der Luft betrifft, der in dem Friedensvertrage bestimmt ist, stellt die Völkervereinigung fest:

Militärische Klauseln: Die Bedingungen, unter denen die Durchführung dieser Klauseln durchgeführt werden muß, haben unter den interessierten Signatarmächten den Gegenstand einer Vereinbarung ergeben, die zur Zeit auf dem Wege der Durchführung ist. (Anlage des Briefes der Völkervereinigung an die deutsche Regierung vom 16. November 1925.)

Maritime Klauseln: Diese Bedingungen sind gegenwärtig durchgeführt. Die Schlussberichte der maritimen Kontrollkommission sind dem Völkerbund unter dem Datum des 6. Januar 1925 zugestellt worden.

Luftfahrt-Klauseln: Es bleibt uns noch die Ausarbeitung gewisser Bestimmungen übrig, die in Zukunft die generelle Begutachtung des einschlägigen Kapitels des Friedensvertrages sichern sollen.

Angesichts dieser Mitteilungen spricht sich der Bericht für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund entsprechend Artikel 1 des Völkerbundsstatutes aus.

Nächste Völkerbundsversammlung am Sonnabend

* Genf, 11. März. (Funktspruch.) Die nächste Sitzung der Völkerbundsversammlung

am Sonntag, den 14. März, wird am Sonntag, den 14. März, um 10 Uhr in der Aula des Grand Hotel de Ville in Genf abgehalten werden. Der Berichterstatter der Aufnahmekommission, Sir Austen Chamberlain, wird die Sitzung eröffnen. Die Sitzung wird von 10 bis 12 Uhr in der Aula des Grand Hotel de Ville in Genf abgehalten werden. Der Berichterstatter der Aufnahmekommission, Sir Austen Chamberlain, wird die Sitzung eröffnen. Die Sitzung wird von 10 bis 12 Uhr in der Aula des Grand Hotel de Ville in Genf abgehalten werden.

Bürgermeister Dr. Grabow als dem „Präsidenten des Wirtschaftsrats“, einer Organisation, die überhaupt im Gebiet nicht existiert, ferner aus Rittergutsbesitzer von Dreßler, dem politischen Direktanten Herrn Rogge und dem Pseudo-Sozialdemokraten Herrn Kistat. Der Text der Anlage-Schrift ist mehrere Male abgeändert worden. Die Ankläger haben nämlich eingeschrieben, daß der eine oder der andere der 13 Anklagepunkte in den Augen der Männer in Genf doch als leer und gelogen angesehen werden könnte.

ist am Sonnabend vormittag 11 Uhr angefaßt worden. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht bisher nur die Errichtung eines Versammlungsgebäudes für den Völkerbund.

Briand soll Klärung bringen

* Genf, 10. März. (Funktspruch.) Die Ratsmitglieder hielten heute nachmittags eine Besprechung ab. Ueber das Ergebnis meldet die Schweizerische Depeschagenatur: Nach Schluß der heutigen „inoffiziellen Ratsitzung“ erklärten einzelne Ratsmitglieder, daß Fortschritte erzielt worden seien. Die Diskussion wird im Laufe des morgigen Tages noch Eintreffen Briands fortgesetzt. Die Verhandlungen des Rates fanden in vollem Einvernehmen mit den deutschen Vertretern statt. Der Genfer „Havas“-Berichter schreibt keinen Bericht über die offiziellen Verhandlungen betreffend die Erweiterung des Völkerbundsrates mit folgenden Schlussfolgerungen: Nach 3/4 stündiger Beratung habe man allseits dieselbe feste Stellung eingenommen wie vorher. Wahrscheinlich werde die Lage so bleiben bis zu dem Augenblick, in dem der Ausbruch einer schweren Krise die Parteien bestimmt, ernstlich über die Folgen ihrer Halsstarrigkeit nachzudenken. Man habe die Hoffnung, daß das Ansehen und die Geschicklichkeit Briands es ermöglichen werden, sich einer Lösung zuzuwenden, die die nötige Einstimmigkeit auf sich vereinigen könnte.

Briand wieder in Genf

* Genf, 11. März. (Funktspruch.) Briand ist heute mittag wieder in Genf eingetroffen. Nach seiner Rückkehr hat sich Briand von Paul Bonecour und Loucheur über den Stand der Verhandlungen der letzten Tage berichten lassen. Er empfing dann den Besuch von Strazinski und begab sich gegen 12 Uhr zu Chamberlain. Der tschechische Außenminister Dr. Benesch trat heute vormittag gegen 1/2 12 Uhr dem Reichskanzler Dr. Luther einen längeren Besuch ab.

Neue Anweisung für Chamberlain

* London, 11. März. (Funktspruch.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: In der gestrigen Sitzung des britischen Kabinetts seien die Berichte Chamberlains über die Völkerbundsfrage erörtert worden. Man glaube, daß eine wichtige Anweisung an die britische Delegation gelangt worden sei, die ihre Stellung bei dem Drängen auf Zulassung Deutschlands zum Völkerbundsrat „ohne Verzögern oder Schwierigkeiten“ stärken würde, womit bestätigt wird, daß die britische und die Dominion-Regierungen in diesem Punkte vollkommen einig seien.

Pessimistische Pariser Blätter

* Paris, 11. März. (Funktspruch.) Die Sonderberichterstatter der Pariser Blätter in Genf äußern sich sämtlich in pessimistischer Weise über die Ergebnisse der gestrigen Besprechungen in Genf über die Frage der Aufnahme. „Deuvre“ hebt in einem Artikel hervor, daß der von Schweden vertretene Standpunkt als der Standpunkt der kleinen Mächte betrachtet werden müsse, den im Grunde genommen auch Vandervelde teile.

vielleicht dort etwas zu erreichen. Es wird interessant sein zu erfahren, was aus dieser neuen Komödie der Einheitsfrontler heranskommt. Die nächsten Tage werden ja zeigen, was sie in Genf erreichen und welche Taktik Litauen wird gegenüber denen anwenden müssen, die zu landesverräterischen Zwecken ins Ausland reisen und das Memelgebiet und ganz Litauen diskreditieren.

Nativität und Verschlagenheit wetteifern in diesen verleumderischen Ausführungen miteinander, die sicherlich von einem „fremden Einwanderer“ herrühren. Nativ ist es, daran Anstoß zu nehmen, daß die Denkschrift nur von einem einzigen Abgeordneten ausgearbeitet wurde. Wieviel Geburtsheifer sollten denn hierzu nötig sein? Jeder memelländische ABC-Schäme ist heute ohne weiteres in der Lage, die Verträge gegen das Memelabkommen in einer Denkschrift zusammenzufassen. Das ist ja gerade das Belästigende, daß das ohne Schwierigkeiten möglich ist, weil die Verletzungen auf der Hand liegen. Freilich, die Großlitauer wollen angeblich auch heute noch nicht mit dem Studium der Konvention fertig sein, wie die naive Neuerung des Berichters der sog. Wirtschaftlichen Autonomie-

partei in einer der letzten Landtagsitzungen der aufgehenden Mittwelt verkündete. Aber die Memelländer können doch unmöglich warten, bis diesen Autonomieparteilern ein Licht aufgeht. Wer der Wirtschaftsrat ist, kann das Blatt auf Anfrage beim Völkerbundssekretariat umgehend in Erfahrung bringen, wenn ihm die Konvention nicht genügt. Achtung vor der Arbeit des Völkerbundsrats, der die Konvention ausarbeitete, beweist der Artikel der „M. Z.“ nicht, er ist vielmehr eine einzige Verhöhnung des Abkommens. Das Urteil darüber, ob die Verträge gegen die Bestimmungen der Konvention durch Litauen erlogen sind, sollte das Blatt ruhig den jetzt einzig und allein zuständigen Stellen in Genf überlassen oder der Verteidigung Litauens vor dem Rat. Uns dünkt jedoch, in Litauen ist man schon recht klein geworden. Der Standpunkt, in Genf würden wichtigere Sachen erledigt werden als Memelfragen, scheint halb und halb aufgegeben zu sein. Wir sagten oben schon, man versuche zu beruhigen. Eine andere Bedeutung kommt einer Meldung der amtlichen litauischen Telegraphen-Agentur (Gta) nicht zu. Danach will das Nachrichtenbüro „gehört“ haben, daß die litauische Regierung sich auf den Standpunkt gestellt habe, den auf das Memelgebiet entfallenden Anteil aus Zoll-, Afzise- und Monopoleinnahmen zurückzuerstatten. Allerdings würden die Verhandlungen noch nicht in allernächster Zeit erneuert werden. Der Standpunkt der Regierung werde dem Memelgebiet schriftlich mitgeteilt werden. Dieser neuerliche Standpunkt der litauischen Regierung besagt nicht mehr und nicht weniger, als daß sie sich auf den Boden der Konvention stellen will; mehr als in dieser Mitteilung gesagt wird, steht auch nicht im Artikel 35 des Memelabkommens. Angenommen nun, die Zentralregierung habe sich erst jetzt — aus Zeitmangel oder technischen Schwierigkeiten — zu der Erkenntnis durchdringen können, daß sie sich auf den Boden der Konvention stellen müsse, so wäre das nicht nur bedauerlich, sondern es würde die Position Litauens vor dem Rat auch nicht um einen Deut stärken. Denn diese späte Einsicht könnte als böser Wille angesehen werden. Die Beruhigungsaktion ist jedoch nur ein Mandöver. Erfreulicher Weise ein nur allzu durchsichtiges, das weder in Memel noch in Genf verfangen wird. Für uns ist das Mandöver ein Beweis, daß die Stellung der Memelländer doch nicht so schwach ist, wie die großlitauische Presse geflissentlich verbreitet, es beweist, daß unsere Stellung stärker geworden ist, daß sie stärker ist, als wir selbst gemeinhin anzunehmen geneigt sind.

Das tollste aber in der Verdächtigung leistet sich das Blatt mit der Verbreitung wahr-scheinlich von ihm selbst erfundener Gerüchte über Putzabsichten der Memelländer. Abgesehen davon, daß die Memelländer noch niemals geputzet haben, sondern zweimal lediglich die Litauer (Litauereinfälle und Memelputz mit litauischen Drahtseilern), denken sie auch gar nicht an einen Putz. Sie wollen ihr Eigenleben erhalten, ein lokales Zusammenleben mit Litauen anbahnen und die Herstellung bzw. Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Litauen und Deutschland erstreben. Diese Bestrebungen unterstützen Artikel wie der der „M. Z.“ aber nicht. Wenn man den Memelländern Putzabsichten zuschreibt, so tragen sie gewöhnlich die Urheber und Verbreiter des Gedankens selbst mit solchen Plänen. Das kann man aus den bisherigen Erklärungen wohl ohne weiteres ableiten. Die Nachricht des Kommoer Blattes „Nietuos žinios“ vom 15. Januar ist zudem unwidersprochen geblieben. In dieser Nachricht hieß es bekanntlich, „daß bei einem anläßlich der am 15. Januar in Memel stattgefundenen Anschließfeier gegebenen Diner der in den litauischen Kreisen des Memellandes gut bekannte Herr Lebartas u. a. erklärte, daß, wenn die gegenwärtigen Zustände sich nicht ändern sollten, man wohl einen zweiten Aufstand werde unternehmen müssen.“

Jedes Wort der Zurückweisung solcher Unterstellungen wäre zuviel. Die Ausführungen zeigen zu deutlich, wo die Heher sitzen und sie zeigen die Gemeingefährlichkeit der Kommoer Pessimisten in Memel. Wir erwarten den Spruch Genf in Ruhe und Fassung und ohne uns vom einmal eingeschlagenen Weg abbringen zu lassen.

Litauischer Seim

(Sitzung vom 9. März)

In der Dienstagssitzung wurde eine Reihe von Gesetzen beraten und angenommen. Das als erster Punkt auf der Tagesordnung stehende Finanzministerengesetz über die Abänderung des Einkommensteuergesetzes wurde mit 10% des Bruttogewinns, den ein Haus abwirft, als Einkommensteuern abgezogen. Als zweiter Punkt wurde der Bericht der Redaktionskommission über das Staatsangehörigkeitsgesetz angenommen. Es ist aber anzunehmen, daß wenn dieses Gesetz dem Staatspräsidenten zur Bestätigung gelangt wird, es zur nachmaligen Beratung vom Staatspräsidenten dem Seim zurückgeschickt wird.

Das darauf beratene Gesetz über die Aufhebung der Umsatzsteuer von Gewerbe, Handels-, Kredit- und Industrieunternehmungen wurde in allen drei Lesungen angenommen. Der Regierungsvorschlag, die Umsatzsteuer nur für Exporteure aufzuheben, wurde abgelehnt. Im Budget für das Jahr 1926 war bekanntlich keine Summe aus der Umsatzsteuer vorgesehen, nur die 1.500.000 Lit, die für das Jahr 1925 erhoben wurden und im Einzahlungsbudget für das Jahr 1926 vorgesehen waren. Die Staatskasse verliert auf diese Weise eine Steuer, die ihr regelmäßig vierfährlich zufließt. Die schwere wirtschaftliche Lage des Landes war für die Annahme des Gesetzes über die Aufhebung der Umsatzsteuer ausschlaggebend.

In zwei Lesungen wurde dann das Gesetz über die Umrechnung der früher in Litauen gültigen Geldheiten in Lit nach kurzer Beratung angenommen. Größere Diskussion rief die Novelle zur Änderung des Gesetzes der Landbank hervor, die die Bank von allen Steuern befreien will. Der volkswirtschaftliche Abgeordnete Kwieka machte der Regierung Vorschläge, daß die Gelder der Landbank nicht so benutzt würden, wie sie verwendet werden sollen. Der Finanzminister und der Landwirtschaftsminister suchten den Abgeordneten Kwieka zu überzeugen, daß die Bank gut arbeite und die ihr zur Verfügung stehenden Mittel auch richtig verwendet würden. Der Landwirtschaftsminister und auch der Finanzminister versuchten dann die Vorschläge gegen den „Maistas“ zurückzuweisen. „Maistas“ stehe im Wirtschaftsleben Litauens eine ungemein große Bedeutung. Der Gründer des „Maistas“ müßte deshalb bei allen in hoher Achtung stehen. Es sei doch ganz natürlich, daß die Landbank den „Maistas“ unterstütze. Die Änderung des Gesetzes über die Landbank wurde dann mit 31 gegen 13 Stimmen als Behandlungsfähig erklärt. Die Änderung wurde auch in der 2. Lesung angenommen.

Das Gesetz über den Kleinverkauf von alkoholischen Getränken erfuhr dann die 3. Lesung. Die Diskussion in dieser Angelegenheit ist noch nicht beendet. Die nächste Sitzung ist für Freitag anberaumt.

Kurze Nachrichten aus Litauen

„Echo“ erfährt, daß das Finanzministerium einen Gesetzentwurf über das Tabakmonopol bereits ausgearbeitet und dem Ministerkabinett vorgelegt haben soll.

Der litauische Finanzminister hat im Ministerkabinett einen Gesetzentwurf über die Rückzahlung der Böhle an diejenigen Exporteure, die zollpflichtige Rohstoffe einführen, sie in Litauen verarbeiten und Fertigfabrikate ausführen, vorgelegt.

In Kowno traf dieser Tage der estländische Wirtschaftler und Journalist Koestner ein, um die Wirtschaftsverhältnisse Litauens kennenzulernen und die Möglichkeit zur Selbstführung eines Handelsvertrages zu untersuchen.

Wie die „Dietuvos Zinios“ melden, hat die Generalstimme de Bondis, die vom Bezirksgericht wegen litauischfeindlicher Propaganda zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, Berufung beim Obertribunal eingelegt.

Das Landwirtschaftsministerium hat in den Jahren 1919 bis 1925 36 Väter über landwirtschaftliche Fragen herausgegeben. In diesem Jahre sollen noch 15 Bände erscheinen.

Aus der durch die Kreisverwaltungen gesammelten Statistik werden für die diesjährige Saat 45.000 Zentner Hafer, 18.000 Zentner Gerste und 2000 Zentner Sommerweizen verlangt. Diese 60.000 Zentner Getreide beanspruchen 1 1/2 Millionen Lit, welche Summe vom Landwirtschaftsministerium durch den Landwirtebund und den Bund der landwirtschaftlichen Kooperativen an die Landwirte ausgegeben werden wird.

Finnland nimmt an der baltischen Konferenz teil

Reval, 11. März. (Priv.-Tel.) Der finnische Gesandte Holsti erklärte entgegen anderslautenden Gerüchten, daß Finnland an der nächsten Konferenz der baltischen Außenminister wohl teilzunehmen beabsichtigt. Einverständnis sei jedoch weder das Programm noch die Frist der Einberufung der Konferenz bestimmt worden.

Der Traum der polnischen Faschisten

Wie das polnische Blatt „Przeglad Wieczorny“ meldet, sollen die polnischen Faschisten in letzter Zeit eine große Aktivität entfalten. Man will sogar wissen, daß General Sikorski mit 100.000 Faschisten gegen Warschau vorgehen wolle. Mit den Faschisten sollen auch die Monarchisten zusammengehen. Ihr in Wilna erscheinendes Organ „Sowa“ schreibe nämlich, daß Polen in Kürze seinen König haben werde, der mit der litauischen Usurpatoren-Regierung ein Ende machen werde.

Geringer Rückgang der östpreussischen Arbeitslosigkeit. Die Lage auf dem östpreussischen Arbeitsmarkt blieb im allgemeinen unverändert. Während sich die Andrangsziffern in einigen größeren Orten noch erhöhten, war in den meisten ländlichen Bezirken eine geringe Besserung der Beschäftigungsverhältnisse festzustellen. Im ganzen ist die Zahl der Arbeitsuchenden etwas zurückgegangen.

Der Kulturbund zur Optionsfrage

Vom Memelländischen Kulturbund, E. S., wird uns geschrieben:

Um vielfachen Wünschen unserer Bundesmitglieder entgegenzukommen, hat der Vorstand in den letzten Wochen Mitgliederversammlungen in Memel, Seydenburg, Pogegen und Schmallingen abgehalten, in denen neben einem allgemeinen Bericht über die Tätigkeit des Bundes die Optionsfrage in ausführlichen Referaten eingehend und erschöpfend behandelt wurde. Da es bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht mehr möglich war, bei allen Ortsgruppen durch deren Vorsitzende solche Mitgliederversammlungen abhalten zu lassen, fanden die genannten Vertrauensleute in der Hauptsache vor geladenen Vertrauensleuten statt. Der Besuch der Versammlungen war außerordentlich rege und überall wurden auch die Bewilligungen des Bundesvorsitzenden dankbar anerkannt. Die Klagen, daß die Versammlungen etwas spät, und damit für manche zu spät angefangen waren, müssen leider als nicht ganz unbegründet anerkannt werden; immerhin dürften unsere Bemühungen, die dahin gingen, die eingesehene memelländische Bevölkerung vor übereilten Schritten hinsichtlich der Abgabe einer Optionserklärung abzuhalten, großen Erfolg gehabt haben. Die allgemeine Stimmung war überwiegend die, daß wir eingesehene Memelländer lieber denn je zusammenhalten müßten, um unsere wirtschaftlichen und kulturellen Güter zu verteidigen.

Auf einen Spezialfall soll hier noch kurz eingegangen werden: Die Kriegsbeschädigten des Gebiets befristeten, die ihnen in Deutschland zustehenden Ansprüche auf Unterstützung zu verlieren, wenn sie nicht optieren. Nach sofort von der Bundesleitung eingegogener Gefundigung, teilte dieses in keiner Weise zu, vielmehr ist die richtige Lage folgende:

1. Jeder Kriegsbeschädigte, der früher deutscher Staatsangehöriger war, kann genau so wie jeder andere Memelländer jederzeit in Deutschland wieder eingebürgert werden und gelangt mit erfolgter Wiedereingebürgung selbstverständlich auch in den vollen Anspruch auf die in Deutschland gesetzmäßige Unterstützung.
2. Um unter allen Umständen sicherzustellen, daß der Kriegsbeschädigte auch in der Uebergangszeit seine Bezüge erhält, ist nach der oben erwähnten Auskunft folgendes Verfahren in Aussicht genommen:

Im Falle der Abwanderung nach Deutschland muß der betreffende Kriegsbeschädigte bei dem zuständigen Regierungspräsidenten einen Wiedereingebürgungsantrag stellen. Gleichzeitig läßt er sich von der genannten Stelle (Regierungspräsident) amtlich bescheinigen, daß er den oben erwähnten Wiedereingebürgungsantrag gestellt hat. Gegen Vorzeigung dieser Bescheinigung wird ihm vorübergehend bis zur Vorlage der Wiedereingebürgungsurkunde die Rente gezahlt werden.

Einen weiteren Sonderfall möchten wir wegen seiner außerordentlichen Wichtigkeit hier erwähnen. Er betrifft den Fall des Apothekers Böhme-Schmallingen. Bei der Versammlung des Kulturbundes in Schmallingen wurde der Bundesleitung hierüber folgendes mitgeteilt:

Nachdem trotz zahlloser Bitten die Einreise-genehmigung für den ausgewiesenen Apotheker Böhme trotz der zugehörigen Versprechung des litauischen Innenministers nicht zu erreichen war, und daher die Apotheke schon seit Monaten geschlossen ist, sieht sich nun auch der einzige in Schmallingen ansässige Arzt veranlaßt, Schmallingen zu verlassen, da ein erfolgreiches Arbeiten durch das Fehlen einer lieferungsfähigen Apotheke nun unmöglich geworden ist. Es entsteht hiermit folgende Lage:

Warum Rußland an der Wirtschaftskonferenz teilnehmen soll

O Moskau, 11. März. (Priv.-Tel.) Nachdem Trozki in einer Reihe von Zeitungsartikeln und Vorträgen versucht hat, den Nachweis zu erbringen, daß Europa über kurz oder lang unter dem wirtschaftlichen Druck Amerikas erliegen müsse, trat jüngst Parin mit der Gegenbehauptung auf, daß Europa denn doch nicht so schwach sei. Der Nützlichkeitsbund auch an der vom Kulturbund geplanten Wirtschaftskonferenz teilnehmen, allein schon um eine Reihe verfallener Fragen geltend zu machen, wie etwa die Nationalisierung des Großgrundbesitzes, die allgemeine militärische Abrüstung, die Eindämmung der Lebenssteigerung und ähnliche hochwichtige Fragen mehr, die dazu beitragen könnten, das Ansehen des Völkerverbundes in den Augen der westlichen Masse Europas herabzusetzen.

Die vervollständigung der Roten Armee

O Moskau, 11. März. (Priv.-Tel.) Der Armeeminister und Stabschef führte in seiner gestern im hiesigen Kriegswissenschaftlichen Verein gehaltenen Rede u. a. aus, daß die Rote Armee fortgesetzt vervollständigt und verstärkt werde. Besondere Aufmerksamkeit werde der Technik zugewandt.

Miljukow „Bald“

O Paris, 9. März. Prof. Miljukow, der einjährige Führer der sogenannten Kadettenpartei in der russischen Reichsduma, hat jetzt erst vor zahlreicher Versammlung einen zusammenfassenden Ueberblick über die politische Lage in Rußland nach dem 14. Parteikongreß gegeben. Miljukow ist der Meinung, daß die kommunistische Partei in Rußland zerfalle. Angeblich bilden sich 3 Gruppen, die man als Rechte, Zentrum und Linke bezeichnen könne. Der Rechtsrichtung stehe Solotnikow, der Linksrichtung Einowjew vor. Das Zentrum habe mehrere Führer, unter denen keine einzelne Persönlichkeit besonders emporgreife. Miljukow bezeichnet den 14. Kongreß als ein

Schmallingen mit seiner Einwohnerzahl von über 2000 hat weder Arzt noch Apotheke. Der nächste erreichbare Arzt wohnt in Bichwill, also 15 km entfernt. Bei jeder Erkrankung, die die Hinzuziehung eines Arztes bzw. eine Lieferung von Medikamenten verlangt, wäre also bestenfalls ein Weg von 30 km zurückzulegen, was per Fuhrwerk einen Zeitverlust von 4 Stunden verursacht. Da man nun selbstverständlich damit rechnen muß, daß der Bichwiller Arzt nicht jederzeit sofort verfügbar ist, dürfte sich für jeden Einsichtigen die völlige Unhaltbarkeit der wirklich nicht durch Verschulden der memelländischen Bevölkerung entstandenen Lage ergeben. Obwohl der Landtag sich bereits mit dieser Frage beschäftigt hat, hält es auch die Bundesleitung des Kulturbundes für erforderlich, sich der Sache anzunehmen und die weitere Verschärfung der Angelegenheit durch Fortreise des Arztes der Öffentlichkeit vor Augen zu führen. Einfach haarsträubend, um keinen unparlamentarischen Ausdruck zu gebrauchen, ist die durch die Kownower Regierung geschaffene Lage. Man darf gespannt sein, wie die verantwortlichen Herren Minister sich eine für die Bevölkerung annehmbare Regelung der Angelegenheit denken. Diese Herren sollten sich einmal vor Augen führen, daß sie durch ihr bisheriges Verhalten ganz einfach Menschenleben gefährden. Beweis: siehe oben.

Wir wollen hoffen, daß die Angelegenheit geregelt werden wird, bevor es zu einer Katastrophe kommt!

Zum Schluß sei noch auf einen Punkt hingewiesen, der bei einem großen Teil unserer Heimatgenossen nicht genügend bekannt ist, gemeint sind die Lebens- und Erwerbsmöglichkeiten in Deutschland. Einmal darf darauf hingewiesen werden, daß die Lebensmittelpreise dort annähernd doppelt so hoch sind wie hier. Was bei uns 1 Lit kostet, kostet drüben etwa 2 Mark. Die traurige Lage der Erwerbsmöglichkeiten in Deutschland dürfte hier wohl zur Genüge bekannt sein. Das drüben große Wohnungsnot herrscht, ist hier nochmals erwähnt. Ferner sind in Deutschland vor kurzem die Schulgelder für höhere Lehranstalten auf 200 Goldmark jährlich erhöht mit dem Zusatz, daß die Kommunen befristet sind, hierzu noch einen Zuschlag von 25% für ihre Anstalten zu erheben.

So haben wieder einmal, gerade die letzten Wochen uns Memelländern gezeigt, wie unbedingt notwendig für uns auch für die Zukunft der feste Zusammenhalt der eingesehene Bevölkerung ist. Selten ist unsere Geschäftsstelle in solchem Maße in Anspruch genommen worden, wie in den letzten Wochen. Um den Wünschen der Bevölkerung zu entsprechen, um nicht kleinlich zu erscheinen, haben wir unzählige Anfragen, die an uns gerichtet wurden, stets bereitwillig beantwortet, ohne bei jedem Frage- und Bittsteller erst zu untersuchen, ob er Mitglied unseres Bundes ist. Wir möchten bei dieser Gelegenheit nun aber auch der festen Hoffnung Ausdruck geben, daß die von uns geleistete Arbeit noch mehr als bisher anerkannt wird, und daß dieses von der Allgemeinheit durch weiteren regen Beitritt zu unserem Bunde zum Ausdruck gebracht wird. Wir beabsichtigen in den nächsten Wochen ein dahingehendes Schreiben an die Ortsgruppen des Gebiets zu richten mit dem Ersuchen, in der Werbung weiterer Mitglieder nach wie vor rege tätig zu sein.

Wir richten an dieser Stelle an die Bevölkerung die Bitte, den Vorsitzenden der Ortsgruppen diese Arbeit zu erleichtern. Beitrittsbeschlüsse können erfolgen sowohl bei jeder Ortsgruppe als auch schriftlich bei unserer Geschäftsstelle — Memel, Tüppelstraße 1, Ecke Rogartenstraße. — Memelbeiträge beträgt 4 Lit jährlich, wird jedoch bei Minderbemittelten bis auf 1 Lit ermäßigt.

Der Bundesvorsitzende.

Symptom der Zerstückelung und der Bedrohung des gegenwärtigen politischen Zustandes im Rätestaate. Wenn man ihn fragen würde: „Wann fällt der Bolschewismus?“ würde der Redner antworten: „Ich weiß es nicht.“ Dagegen hätte Miljukow auf die Frage: „Wann beginnt der Auflösungsprozeß?“ die bestimmte Antwort: „Bald!“, denn dafür spräche alles, was man in den Sowjetblättern zu lesen bekommt oder aus dem Munde von Augenzeugen vernimmt, denen es hin und wieder gelingt ins Ausland zu gelangen. (Der heute noch im russischen Emigrantenlager als führender Politiker des Auslandsrussentums geltende Prof. Miljukow hat damit nicht mehr und nicht weniger als das ausgesprochen, was er und seine Gesinnungsgenossen schon seit 8 Jahren meinen und hoffen.)

Folgen des Grenzschlösschens

Reval, 10. März. Der estnische Offizier, der auf der vierstündigen Fahrt von Narwa bis zur Grenzstation das Pech hatte einzumünden, um erst auf räuberischem Staatsboden zu erwachen, ist letzten Freitag glücklich nach Reval zurückgekehrt. In Rußland hat er 6 Tage verbringen müssen. Nach seiner Verhaftung lernte er zuerst die Gefängniszelle der Tscheka in Jamburg kennen, wurde von dort nach Petersburg abtransportiert und in das Untersuchungsgefängnis gebracht, wo er wiederum von den Agenten der Tscheka eingehend, und zwar 6 Mal nacheinander, verhört wurde. Aus der Haft befreit wurde der Offizier erst infolge eines geheimen Einspruchs des estnischen Auswärtigen Amtes.

Die Eisbrechertätigkeit im Finnischen Meerbusen

Reval, 11. März. (Priv.-Tel.) Mit vieler Mühe gelang es den russischen Eisbrechern, vier Schiffe nach Reval zu geleiten. Etwa die doppelte Anzahl ist sehr bald nach dem Auslaufen aus Veningrad bei Kronstadt festgefroren, und noch haben die großen Hocheis-Eisbrecher es nicht vermocht, der Dampferkaramane weiter den Weg durch den Finnischen Meerbusen zu bahnen.

Neue Gruppierung der europäischen Mächte?

London, 11. März. (Zunkspruch.) „Times“ vermutet, daß nach verschiedenen Nachrichten zwischen Ritsch und Mussolini ein neues Abkommen zwischen Italien und Jugoslawien unterworfen worden sei, in dem u. a. vorgesehen ist, daß jedem Versuch einer Vereinigung Österreichs und Deutschlands entgegengetreten werden soll. Jugoslawien verzichtet auf Anlegung eines Konkurrenzhafens für Trieste. Italien wird die jugoslawischen Forderungen auf weitgehende Erleichterungen in Saloniki unterstützen. In diesem Zusammenhang weist „Times“ auch auf den Besuch des griechischen Außenministers und des Verkehrsministers in Rom hin. Nach der „Times“ wird die Unterzeichnung des Abkommens zwischen Italien und Jugoslawien solange aufgeschoben werden, bis sich Frankreich dazu geäußert hat. Auch Spanien sei in gewisser Weise interessiert. Es scheint, daß Mussolini die Führung bei der neuen Gruppierung der europäischen Mächte übernimmt.

Am Freitag Aufnahme in den Völkerverbund?

London, 11. März. (Zunkspruch.) Der Genfer Korrespondent der „Westminster Gazette“ sagt, man nehme jetzt an, daß Deutschland am Freitag in den Völkerverbund eintreten und Mitglied des Völkerverbundes werden würde. Die Bemühungen richteten sich jetzt darauf, das Prestige der französischen und britischen Delegation zu wahren, die niemals erwartet hätten, auf einen so festen Widerstand der Deutschen zu stoßen. Man erwarte, daß nach Ankunft Briands eine Formel gefunden werden würde, wonach Deutschland anderen würde, daß es selber anderen Kandidaten nicht in den Weg treten werde, wenn es sich auch nicht endgültig binden wolle. Auch der Genfer Korrespondent der „Times“ meldet, man hoffe, daß Deutschland Freitag Mitglied des Völkerverbundes und am Sonnabend des Völkerverbundes werden würde. Die spanischen und brasilianischen Vertreter seien darüber verständigt worden, daß außer über die Kandidatur Portugals über keine weiteren Kandidaturen zur Zeit entschieden werden könnte. Den Vertretern sei ferner mitgeteilt worden, daß die von ihnen vorgebrachten Forderungen sofort von einer besonderen Kommission beraten werden sollen. Die Vertreter Spaniens und Brasiliens hätten sich die Antworten vorbehalten. Der Korrespondent der „Morning Post“ äußert sich sehr pessimistisch. Er sagt: Brasiliens habe bei einer gestern abend abgehaltenen Zusammenkunft der Ratsmitglieder seine Absicht ausgedrückt, daß es Deutschlands Zulassung zum Völkerverbund bestimmt sein Veto entgegenzusetzen werde, wenn ein solcher Sitz Brasiliens verweigert werden sollte. Diese Erklärung sei abgegeben worden, als jedermann glaubte, daß bereits eine Vereinbarung erreicht war, wodurch Deutschland allein zum Völkerverbund zugelassen werden würde. Sie sei ernst genommen worden, und es sei daher beschlossen worden, eine offizielle Sitzung des Völkerverbundes für heute nachmittag 4 Uhr einzuberufen, falls Briand sich damit einverstanden erklärt.

Die Zusammenfassung des Aufnahmehauschusses

Der erste Ausschuss der Völkerverbundsversammlung, der den Aufnahmearbeit an Dienstag nachmittag 4.30 Uhr unter dem Vorsitz Chamberlains zu einer kurzen konsultierenden Sitzung zusammengetreten und hat beschlossen, einen Unterausschuß zu bilden, der in Anwendung des gleichen Verfahrens, das seinerzeit gegenüber Bulgarien, Österreich und Ungarn angewandt wurde, den Aufnahmearbeit in einzelnen Staaten beraten soll. Im Unterausschuß sind folgende Staaten vertreten: Frankreich durch Paul Boncour, Italien durch Grandi, Japan durch Ishii, Belgien durch Vandervelde, Cuba durch Agüero, Norwegen durch Kanfen, Griechenland durch Rufos, Bulgarien durch Buroff, Irland durch Fitzgerald und Jugoslawien durch Antichitsch. Außerdem gehören dem Unterausschuß der Präsident des ersten Ausschusses Chamberlain und der Vizepräsident des ersten Ausschusses London (Holland) an. Der Unterausschuß wählte Chamberlain zu seinem Präsidenten und London-Holland zu seinem Vizepräsidenten, so daß also der Vorsitz des Unterausschusses und des Ausschusses selbst für die Prüfung des deutschen Aufnahmearbeit in den gleichen Händen liegt. Die Arbeiten des Unterausschusses werden, wie das seither immer üblich war, nicht öffentlich sein. Der Zeitpunkt für die nächste Sitzung des Unterausschusses ist noch nicht bekannt. Auch ist es noch nicht sicher, ob bereits zu der nächsten Sitzung des Unterausschusses ein deutscher Vertreter ausbezogen werden wird.

Bierabend beim Reichspräsidenten

Berlin, 10. März. (Zunkspruch.) In dem gestern vom Reichspräsidenten veranstalteten Bierabend nahmen u. a. teil sämtliche in Berlin weilenden Reichsminister und preussische Staatsminister, der Chef der Heeresleitung, die Staatssekretäre des Reiches und Preußens, die Mitglieder des Reichsrates, eine große Anzahl Abgeordneter, die früheren Reichs- und Staatsminister, führende Vertreter der Hoffinanz, des Handels und der Industrie sowie der Gewerkschaften und der Presse.

Rademacher stellt neue Weltrekorde auf

Newyork, 11. März. (Zunkspruch.) Rademacher konnte im Newyorker Athletic-Club zwei neue Weltrekorde aufstellen und zwar für 100 Yards mit 18 1/2 Minuten und für 100 Meter mit 15 1/2 Minuten.

Rieger-Knappe Sieger im Dortmund-Sechstagerrennen

Dortmund, 10. März. (Zunkspruch.) Im Dortmund Sechstagerrennen siegte die deutsche Mannschaft Rieger-Knappe.

Lokales

Memel, den 11. März 1926

Die Eisbrecher arbeiten in der Amathmündung

Die Dampfer „Zhitich“ und „Mover“ sind heute morgen 6 Uhr aus Memel abgefahren und haben durch den Kanal und die offene Minge bereits um 12 Uhr den Amathstrom erreicht. Unterhalb Kumerzhof ist der Amathstrom eisfrei. Die Dampfer begannen sofort mit dem Aufbrechen des Eises bei Kumerzhof und werden voraussichtlich ohne größere Hindernisse bis zur Giehmündung vordringen können. Hier befindet sich eine Eisverstopfung, die man aber mit Hilfe der Pioniere zu beseitigen hofft. Jedenfalls sind die Bedingungen für eine erfolgreiche Tätigkeit der beiden Eisbrecher recht günstig.

Das Wasserbauamt Tilsit gibt am Donnerstag, den 11. März, folgende Meldung heraus:

Der Memelstrom ist nunmehr eisfrei von etwa Kilometer 4-24. Die Blänke von Kilometer 39-40 ist wieder zugeschoben. Der Nussstrom ist eisfrei von etwa Kilometer 72-86. Die Lage am Amathstrom ist un verändert. Der Giehlstrom ist eisfrei von Kilometer 1-5, sonst wie gestern.

Das Wasser steigt etwas. Die Verbindung mit Kowno ist gestört. Die Wasserstände sind folgende:

	11.3.	10.3.	9.3.	8.3.
Kowno	—	6,16	5,94	6,09
Schmaleninken	6,98	6,13	6,26	6,35
Trappönen	5,56	6,03	6,04	6,15
Ragnit	6,53	6,12	6,22	6,30
Tilsit	6,08	6,00	6,05	6,12
Schangenfurg (Müß)	5,52	5,52	5,60	5,58
Klofen	4,85	4,78	4,74	4,70
Ruß	3,49	3,50	3,56	3,46
Schangenfurg (Gliege)	5,73	5,72	5,78	5,81
Sen	—	—	5,31	5,26
Jienen	2,84	3,24	2,87	2,86
Seidenburg	—	2,88	—	—

Aus Kowno meldet die „Sta.“: Am Mittwoch begann das Wasser im Memelfluß wieder zu steigen. Es erreichte morgens den Stand von 6,18 Meter. In der Nähe von Kumschischen stieg das Wasser um einen Meter. In der Nähe von Olita und Merkine ist die Memel aus den Ufern getreten. Bei Wilkija begann das Eis auf einer Fläche von 5 Kilometern zu gehen. Mittwoch mittag hatte das Wasser der Memel einen Stand von 6,23 Meter aufzuweisen. Die Selbstverwaltungsbehörde des Kownoer Kreises hat ein Komitee gegründet, welches den Hochwassergefährdeten Schutz angedeihen lassen soll.

Me-Bü-Ba

Aus ist's mit dem Me-Bü-Ba. Der schwarze Querbänder häutet traurig über der Stuhllehne, und das schöne, gefärbte Katzenhemd, der Stolz eines jeden „Smoking-Spielers“ — ein feines Wort, doch es stammt nicht von mir — liegt irgendwo im Wäschekorb, und das man eine leere Brieftasche besitzt und einen, wie sagt man, „Wasserkopp“ gehabt, hat man schon lange vergessen. Ende. Schluss. Die „Saison“ neigt ihrem Abschluss zu, es sieht so aus, als ob es Frühling werden will und — bald — wird man durch ein Bad in der See sich vom Staub des Tanzbodens reinigen.

Aber es war doch schön. Es begann mit der „Tollen Nacht“ im Theater. Da war's knippel-did voll, denn jeder wollte sie mitmachen. Fürwahr, ein „herrlicher Anblick“, wie eine kleine Witzboldin von der Bühne herab sehr richtig bemerkte, jedoch auch dazu angetan, wehmütige Betrachtungen anzustellen. Der alte Schiller wird sicherlich von oben verständnisvoll mit dem Kopf genickt haben. Doch diesmal freute man sich ehrlich, denn es war ja Benefiz der Schauspielerei, die eine wahrhaft tolle Nacht inszenierten. Das Motto hieß Stimmung, und die kam. Die Sache war so und nicht so!...

Knorke war je am nächsten Abend. Er sollte ein Bü-Bü-Ba werden, dieser Me-Bü-Ba. Das gelang nicht ganz, denn es sollen, um mit anderen Jungen zu reden, mehr „Spiekbürger“ dagewesen sein — wie geläufig sich das Wort doch ausspricht — als böse Vorterbuben, die sich anfangs nicht ganz wohl in ihrer Haut fühlten. Aber dann kam's. Und als der Lehrer seine Kinderchen sammelte, das kleine Baby mit den Ringellocken, dem kurzen Kleidchen und Halbschürmpfen, den sittsamen Knaben mit dem Scholranzen und all die Rangen, da herrschte ein froher Betrieb, der sich auf alle anderen Räume des Viktoria-Hotels übertrug. Lustballons plätsch, Kinderrompeten freierten, dazwischen süße Tanzmelodien „Was macht du...“ usw. So tarten denn schließlich auch — gewiß, ja — die heißen „Wäschestüde“ auf, und als die Witternachtsstunde vorüber war, gingen die Bogen der Begeisterung schon besonders hoch und sie „rauschten“ bis zum frühen Morgen.

[Der Bibliograph Jacob Ben-jacob gestorben.] Am 7. März verschied in Poppot — seinem Wohnort seit sechs Jahren — im 68. Lebensjahre der Bibliograph Jacob Ben-jacob aus Wilna. Durch seinen Schwiegervater Martin Marekty kaufmännisch eingestellt, weilte der Verstorbenen seit 1882, zwanzig Jahre lang, die Sommerhalbjahre in Memel und Ruß und war hier eine bekannte Erscheinung. Ben-jacob war merkantillisch und literarisch gleich hervorragend. Sein Vater Jaak Ben-jacob, der in Wilna lebte, der erste hebräische Bibliograph, war durch seine vielseitigen Kenntnisse der gelehrteste Mann seiner Stadt, ein bekannter Verlagsbuchhändler und der moderne Begründer des hebräischen Epigramms. Sein größtes Verdienst um die hebräische Sprache und Literatur ist aber sein großes Werk „Dabar ha-Sepharim“, eine Bibliographie der gesamten hebräischen Literatur bis 1883 mit Einschluß der Handschriften. Jaak Ben-jacob gab von 1877 bis 1880 das Lebenswerk des Vaters, die Hebräische Bibliographie heraus. Selbst ein Meister der hebräischen Sprache und ein vorzüglicher Wissenschaftler, hatte es sich Jacob Ben-jacob hauptsächlich zur Lebensaufgabe gemacht, das große väterliche Werk — welches 17 000 hebräische Bücher legalistisch anführt — weiter auszubauen und zu ergänzen. Jacob Ben-jacob wirkte in Wilna in verschiedenen kulturellen und literarischen Institutionen als Ordner und Vorsitzender mit. Im Jahre 1890 nahm er teil an der ersten großen Vertreterversammlung in Odessa zur Kolonisation Palästinas. Später war er Abgeordneter seiner Vaterstadt zu den ersten Zionistenkongressen in Basel. Der ältere Sohn wohnt in Bordeaux, der jüngere hat sein Studium in Wien absolviert und ist dort auch Obmann eines nationaljüdischen Turnvereins.

[Zu dem Kirchenkonzert] für die vom Hochwasser Geschädigten, das am nächsten Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, in der St. Johannisstraße stattfindet, werden wir um Mitteilung der folgenden Einzelheiten gebeten: Der Memeler Kirchenkonzertchor unter seinem Dirigenten Hans Fromholz wird vier neu eingetübte Chöre von F. Hegar, W. Sturm, J. Mendelssohn und J. S. Bach sowie als Abschluss des Abends den schon seit den Anfangszeiten seiner Entwicklung gepflegten Chor „Sei getreu“ von D. H. Engel zu Gehör bringen. Die Mitwirkung Willy Ludewig's ist, obwohl er beruflich auch an diesem Abend anderweitig gebunden ist, unter Befreiung für eine kurze Pause durch ein Entgegenkommen seiner Geschäftsleitung gegenüber dem guten Zweck der kirchlichen Veranstaltung gesichert worden. Der Künstler verspricht auf seiner Meistergeige den Gesang der Baginischen Elegie, des Andante und Pavane von Couperin und des Sizziano von Franconer, die beiden letzteren Schöpfungen in der Bearbeitung von Kreisler. Hans Fromholz hat die Begleitung an der Orgel übernommen. Hans Fromholz, der als Organist und Chorleiter ja bekannt ist, und dem es zu verdanken ist, daß die Pflege der Kirchenmusik in den letzten zwei Jahren bei uns auf eine beachtenswerte Höhe gebracht worden ist, wird an der Orgel das Konzert mit dem Präludium in c-moll von J. S. Bach einleiten. Das von ihm geleitete Kesterni in g-moll von G. F. Händel mit seinen abwechslungsreichen musikalischen Stimmungsabildern: Adagio, Allegro, Andante, Allegretto sollte berufen sein, weitesten Kreisen unserer Stadt den Wert des Besitzes eines so umfangreichen bedeutenden Werkes, wie es die Johannis-Orgel ist, wieder so recht zum Bewußtsein zu bringen. Der Vorverkauf der Eintrittskarten, deren Preise vollständig niedrig gehalten sind, und der Programm erfolgt in der Buchhandlung von Robert Schmidt.

[„Suzannens Geheimnis.“] Aus dem Büro des Städtischen Schauspielhauses wird uns zu der am Samstag und Sonntag stattfindenden Aufführung der einaktigen Oper „Suzannens Geheimnis“ geschrieben: Der Komponist Ermanno Wolf-Ferrari ist 1876 zu Venedig geboren, war später Schüler Rheinbergers in München und nachher Direktor des städtischen Konservatoriums in Venedig. Er hat mehrere Opern geschrieben, unter denen die bekanntesten folgende sind: Salomita (Venedig 1899), Nidenbrödel, Die neugierigen Frauen (München 1903), Die vier Grobiane (München 1906) und die jetzt hier unter Leitung von Königl. Musikdirektor Johow zur Aufführung gelangende einaktige Oper „Suzannens Geheimnis“. Infolge ihrer klassischen Musikform und ihres poetischen feinkörnigen Inhalts ist die zuletzt genannte Oper allervorts beliebt und gern gehört. Auch bei uns dürfte sie großes Interesse wecken, zumal fangesundige Solisten die Darsteller sind und eine erlebte Künstlertruppe, aus den Lehrern des Konservatoriums bestehend, den Instrumentalpart ausführen wird.

(Weiteres Lokales siehe Hauptblatt.)

Stadtesamt der Stadt Memel

vom 11. März 1926

Geboren: Eine Tochter, dem Arbeiter Hans Ferdinand Brunke von Schmela. — Gestorben: Schneiderin Emma Dudas, 34 Jahre alt, von hier; Martha Paulowitz, 1 Jahr alt, von Dommelwitz; Hans Georg Baitis, 3 Monate alt, von Starrischen, Kreis Memel.

Kirchensettel

Landkirche Memel: 9 1/2 Uhr deutsch, 11 1/2 Uhr litauisch, Farrer Redner. Schule Buddelshemen: 9 1/2 Uhr deutsch, 11 1/2 Uhr litauisch, Hr. Bömeleit. Schule Schmela III: 10 Uhr deutsch, 11 Uhr litauisch, Hr. Redner. Mittwoch, den 17. März: 5 Uhr deutsch, 6 Uhr litauische Passionsandacht, Hr. Bömeleit. [5581]

Veranstaltungen am Freitag

Apollo-Lichtspiele: „Selbarau“, ab 5 und 7 1/2 Uhr. Kammer-Lichtspiele: „Liebe macht blind“, ab 5 und 7 1/2 Uhr. Urania-Lichtspiele: „Graf Costia“, ab 5 und 8 Uhr.

Der Dampferverkehr Memel-Cranzbeek gesichert

Ein neuer Dampfer „Memel“ — Zur Frage der Bädervisa

Am letzten Sonnabend lief in Königsberg im Beisein eines kleinen Kreises interessierter Herren in aller Stille der für die Königsberger Dampfschiffs-Reederei Fritz Neubäder auf der Union-Werft erbaute Salon- und Schnelldampfer „Memel“ glücklich vom Stapel.

Das Schiff ist bestimmt, die Verbindung zwischen Cranzbeek und Memel mit Anlaufen der Seebäder der Kurischen Nehrung mit Anschluß an die Jüge der Königsberg-Cranzbeek-Eisenbahn aufrecht zu erhalten. Es macht mit seinem weißen Anstrich und seinen schlanken Linien einen gefälligen Eindruck. Die Länge beträgt etwa 40 Meter und die Breite etwa 5 Meter. Mit einer modernen 3-Zylinder-Compound-Maschine von 200 Pferden wird man eine Geschwindigkeit von 11 bis 12 Knoten in der Stunde erzielen können. Die Tragfähigkeit wird etwa 300 Personen umfassen, wovon etwa 250 in vornehm und behaglich eingerichteten Kajüten, Decksalons und gegen Wind und Wetter geschützten Decksaubanten untergebracht werden können, so daß der Aufenthalt in jeder Weise angenehm sein wird. Der Dampfer wird jetzt innen ausgebaut und rechtzeitig zur diesjährigen Saison in Dienst gestellt werden.

Ueber die Ausgestaltung des Fahrplans schweben zur Zeit noch Verhandlungen. Da die Reederei in den letzten Jahren mit ihren Dampfern schon die Strecke Cranzbeek-Nostitten regelmäßig gefahren hat, hat sie schon gewisse Erfahrungen in dem Dampferverkehr an der Nehrung, und es ist sehr zu begrüßen, daß sie in der heutigen schweren Zeit jwiel Unternehmungsgest aufbringt, auch die Strecke Cranzbeek-Memel in ihren Dienst einzubeziehen. Um so mehr ist es Pflicht der zuständigen memelländischen und litauischen Stellen und Behörden, mit allem Nachdruck dafür zu sorgen, daß nun auch wirklich Besucher aus Deutschland in unsere memelländischen Bäder gezogen werden. Da das Leben in diesen verhältnismäßig billiger ist als in den entsprechenden deutschen Bädern, ist die Aufgabe verhältnismäßig leicht, wenn nur die Frage der Bädervisa zur befriedigend geregelt werden könnte. Landespräsident Simonaitis hat in der vorletzten Sitzung des Landtages erklärt, daß er schon jetzt Schritte unternommen habe, um die „üblichen Erleichterungen“ während der Badesaison herbeizuführen. Wir möchten unsererseits betonen, daß die „üblichen Erleichterungen“, d. h. die Bestimmungen, die im vorigen Jahre Geltung hatten, nicht ausreichen sind. Viel wichtiger als die Ermäßigung der Einreisegelder auf 3 Lit ist unseres Erachtens die Erteilung der Bädervisa in den memelländischen Badeorten selbst, denn die Beschaffung des Visums bei den litauischen Konsulaten, die nur in Tilsit, Königsberg, Berlin und Hamburg existieren, ist mit Unbequemlichkeiten und Zeitverlusten verbunden und bedeutet deshalb keine Erleichterung, sondern eine Behinderung des Bädereverkehrs. Das Bädervisa wurde doch während der Besetzung des Memelgebiets durch die Franzosen in den memelländischen Badeorten selbst erteilt, und wir können beim besten Willen nicht einsehen, daß bei Beibehaltung dieser Gepflogenheit etwa

das Gelingen des litauischen Staates auseinanderfallen sollte. Das Bestreben, das so bitter notwendige Geld der memelländischen und litauischen Wirtschaft zuzuführen, sollte doch nun einmal endlich kleinliche bürokratische Erwägungen zurückdrängen.

Welche große Aufmerksamkeit man z. B. in Lettland der volkswirtschaftlich so bedeutungsvollen Frage des Bädereverkehrs zuwendet, geht aus einem Artikel „Litauen als Bädervort“ in der „Litauischen Zeitung“ hervor. Nachdem dort über die gewählten Einreiselerleichterungen geschrieben worden ist, heißt es u. a.:

„Vor dem Kriege wurde Litauen während der Badesaison von etwa 3000 Badegästen besucht. Im vergangenen Jahre betrug deren Zahl 800, und in diesem Jahre ist ein sehr großer Zustrom von Badegästen zu erwarten. Wenn wir annehmen, daß ein jeder Badegast hier nur 600 Kat (1 Kat etwa 2 Lit) zurückläßt, so würden wir von der Badegästzahl der Vorkriegszeit gegen 2 Millionen Kat einnehmen, und unsere Stadt würde sich bedeutend beleben. Deshalb müssen wir schon jetzt alles daran setzen, damit die Badegäste dieser Saison gastfreundlich aufgenommen werden, denn dadurch wird im nächsten Jahre, wo der Bernathensche Kurort entstehen soll, die Wohlfahrt der Stadt bedeutend zunehmen. Die Bürger müssen in den Verein zur Wohleinrichtung des Litauischen Strandes eintreten, was besonders für diejenigen gilt, die den Wunsch haben, daß Litauen von ausländischen Badegästen aufgesucht wird.“

Unsere Gesandtschaften im Auslande machen Anstrengungen, um die Aktivität unserer wirtschaftlichen Bilanz auch durch die Anziehung von Badegästen zum herrlichen Litauischen Strand zu heben. So veröffentlicht z. B. der Konsul in der Tschechoslowakei, Herr Kraft, in seinen periodischen Presseinformations-Bulletins Hinweise auf den Litauischen Bädervort. Die Berliner Gesandtschaft hat unserem dortigen Generalkonsul gleichfalls Hinweise über Litauen als Bädervort gegeben. Der Gesandte in Litauen Herr Balob gibt sehr wertvolle Hinweise und Daten und fordert Informationsmaterial an, um denjenigen Hinweisen erteilen zu können, die die Absicht haben, die Badesaison am Litauischen Strande zu verbringen.“

Bekanntlich sind im letzten Jahre die lettlandischen Seebäder außerordentlich zahlreich von Einwohnern Litauens und ganz besonders von solchen Kownos besucht worden, während die Familienwohnungen in den memelländischen Bädern, vor allem in Schwarzort, sogar in der Hauptsaison zum größten Teile leerstanden. Wenn man mit jorgenvoll gerunzelter Stirn das Abirren guten litauischen Geldes für lettlandische Zeitungen nach Lettland verfolgt und sogar in amtlichen Zeitungen darüber klagt, sollte man doch lieber über Maßnahmen nachdenken, das Abwandern von Geldsummen, deren große Höhe in gar keinem Verhältnis zu den paar Lit für Zeitungen steht, durch litauische Kurgäste nach Lettland zu verhindern und das Herinströmen von Geld durch deutsche Kurgäste möglichst zu erleichtern.

Heydekruger Lokalteil

Donnerstag, 11. März 1926

[Rechtsanwalt Kurchat aus Wischwill] wird, wie wir hören, der Nachfolger des nach Memel verziehenden Rechtsanwalts Dr. Brindlinger. Der Umzug soll bereits am 15. März erfolgen.

[Von der Option.] Biersch hört man hier die Meinung äußern, daß durch die Auswirkungen der Option zu Gunsten Deutschlands eine Menge Wohnungen frei geworden sind, weil viele Familien schon vor Ablauf des letzten Termins nach Deutschland zogen. Nach eingehenden Erundigungen ist das nur ganz bedingungsweise der Fall. Einige der freigewordenen Wohnungen sind regelmäßig von Hochwasser bedroht, und für die besseren werden Mietpreise gefordert, die einfach nicht zu erschwingen sind. So dürfte wohl zunächst alles beim alten bleiben, zumal unter den nach Deutschland Verzogenen solche waren, die mit andern zusammen in recht beschränkten Räumen gehaust haben. Wie gerichtlich verläuft, soll von den Memelländern, die für Deutschland optiert haben, aber von ihrem Recht Gebrauch machen wollen, noch bis auf weiteres im Gebiet zu bleiben, Aufenthaltsgebühr ähnlich derjenigen für Ausländer eingezogen werden. Das wäre wieder ein glatter Bruch der Memelkonvention. Von den bisher nach Deutschland ausgewanderten Optanten gelangen trübe Nachrichten hierher. Sie können nur sehr schwer Unterschluß finden und sind arbeitslos. Es kann daher nicht genug vor übereilter Option gewarnt werden.

[Zahlung von Gemeindesteuern.] Wie allgemein bekannt, hat die Gemeinde Heydekrug fortgesetzt mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, wie wohl jede andere Gemeinde auch. Aber bei einigem guten Willen wäre es den Orts-eingewohnten trotz der schlechten Wirtschaftslage immerhin möglich, ihren Steuerpflichtigkeiten wenigstens zum Teil nachzukommen. Die Gemeindefasse ersucht daher auch an dieser Stelle, die überfälligen Steuern zur Vermeidung von Weiterungen möglichst bald abzuführen. Zur Begründung dieser Mahnung sei nur an die recht blamable Tatsache erinnert, daß der Kreis der Gemeinde für rückständige Gefälle den Kassenstrahl und sogar die Gasstellen gespändet hatte.

[Ueber den „Geist der russischen Kirche“] spricht am Freitag, den 12. März, abends 8 Uhr, Professor Dr. Nicolaj von Arsenien-Königsberg, der selbst Russe ist. Der Besuch dieses Vortrages kann nur empfohlen werden, da der Vortragende mit den Eigenlichkeiten der russischen Kirche genau vertraut ist.

[Eine Ausreißerin.] Vor einigen Tagen meldete sich eine Untersuchungsgefängene des hiesigen Gerichts krank. Sie behauptete, daß ihr auf unerklärliche Weise eine Nadel in den Fuß eingedrungen wäre. Der Fuß war angeschwollen, und ein Gefängnisbeamter wurde beauftragt, die Frau nach dem Kreiskrankenhaus zu führen. Hier wurde tatsächlich aus dem Fuß eine Nadel operativ entfernt, und nach Anlegung eines Verbandes sollte die Gefangene wieder dem Gefängnis zugeführt werden. In der Nähe des Hotels Germania hat die Frau den Beamten, einen Augenblick austreten zu dürfen, und war im nächsten Moment über Heden und Bäume davongelaufen. Der Beamte verfolgte sie natürlich, traf unterwegs eine Polizeipatrouille und ersuchte diese um Hilfe. Die Spur der Entwichenen war plötzlich in der Richtung der Straße nach Giehlgrün wie vom Erdboden verschwunden, und man mußte sich auf die Durchsuchung der nächstliegenden Häuser beschränken. Nach vielem vergeblichem Suchen fand man denn die Ausreißerin auf dem Boden eines Hauses in einem Mehlfasten vor. Als sie sich weigerte, wieder gutwillig nach dem Gefängnis zurückzukehren, mußte sie gefesselt dorthin gebracht werden.

[Durchgegangenes Fuhrwerk.] Am letzten Montag war der Besizer K. aus Samelkehmen mit seinem Kinde zum Arzt gefahren. Er hatte sein Fuhrwerk vor der Wohnung des Geheimrats Dr. Sohn stehen gelassen. Durch irgend einen Umstand wurden die Pferde plötzlich scheu und rasten mit dem Fuhrwerk durch den Ort. An der Werbener Brücke stürzte eines der Pferde und verlor sich dabei stark am Knie. Dadurch kam das Fuhrwerk zum Stehen. K. mußte das Pferd sofort zu einem Tierarzt bringen.

[Festnahme eines Schmugglers.] Heute morgen 7 Uhr überraschte in Amath der Staatspolizeiwachtmeister Jonickies aus Ruß einen gewissen Stanikas aus Schwefskine, der vier Liter Aether, ein Quantum Brennspritus, Tabak und andere Sachen über die Grenze schmuggeln wollte. Die Waren wurden beschlagnahmt.

Veranstaltungen am Freitag

Heydekrug: Turnhalle: Vortrag Prof. Dr. Arsenien, Königsberg: „Der Geist der russischen Kirche“, 8 Uhr.

Stadtesamtliche Nachrichten

Blaschke (1-28. 2). Gestorben: Friederike Widmayr, verwitwete Rebecka, geb. Schorning, 69 1/2 Jahre alt, aus Gr. Berkenhaken.



Der Wechselumlauf in Deutschland

Mit der wachsenden Kreditnot hatte der Wechselverkehr mehr und mehr zugenommen. Im Juli 1925 erreichte der Wechselumlauf, nach der monatlich veröffentlichten Wechselsumme gerechnet, mit über 4 Milliarden Mark seinen Höhepunkt. Seitdem ist er zurückgegangen, zum Teil gewiß im Zusammenhang mit der Verringerung des gesamten volkswirtschaftlichen Umschlages in Deutschland.

Memelgau und Nachbarn

Kreis Memel

Präkurs, 10. März. [Marktbericht.] Infolge des Unwetters...

Ch. D. Grottingen, 9. März. [Versammlung des Lehrervereins.]

Am letzten Freitag tagte hier der Lehrerverein D. Grottingen. Infolge der schlechten Begebenheiten...

Kreis Sendkrug

Inquaten, 9. März. [Verladebericht.] Am Montag, den 8. März wurden in Inquaten 75 Stück Schweine...

Kreis Pogegen

Stonischen, 10. März. [Verladebericht.] Der Verladetag am Montag wies wie üblich reichliche Zufuhren an Vieh und Schweinen auf...

sk. Jasterken, 9. März. [Holzmarkt.]

Der letzte Holzmarkt wies ein überaus reichliches Angebot an Brenn- und Nußholz auf. Käufer waren auch in großer Anzahl erschienen...

sk. Ruden, 10. März. [Verschiedenes.]

Die dritte Stelle an der Volksschule in Ruden war bisher durch einen Lehrer besetzt...

Durch den plötzlichen Tod des Fräulein Straßes freigeworden war, beantragte der Schulvorstand einstimmig die Umwandlung der Stelle in eine Lehrerstelle...

60 Personen. Der Vorsitzende Peidkuß begrüßte die Erschienenen, darunter den Wandergärtner Braun, der auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer...

Ziel zu erhalten. Kalt würde sich auf ca. 27 Lit, Thomasmehl und Superphosphat auf ca. 19 Lit je Sack stellen...

Die durch das Hochwasser der letzten Tage beschädigte Zurrbrücke bei Mohitschen ist jetzt auch für den Wagenverkehr vollzählig gespart...

Die durch das Hochwasser der letzten Tage beschädigte Zurrbrücke bei Mohitschen ist jetzt auch für den Wagenverkehr vollzählig gespart...

Ein Besitzer von hier hatte sich vor einiger Zeit eine Glasverletzung am rechten Daumen zugezogen. Da die Wunde nur klein war, wurde ihr anfangs wenig Beachtung geschenkt...

Ein Besitzer von hier hatte sich vor einiger Zeit eine Glasverletzung am rechten Daumen zugezogen. Da die Wunde nur klein war, wurde ihr anfangs wenig Beachtung geschenkt...

Ein freches Räuberstück verjagte auf dem Pferdemarkt am Mittwoch ein Epheubee auszuführen, indem er einem größeren Besitzer, der mehrere Pferde verkauft hatte, die Brieftasche mit 2000 Mark aus der Seitentasche zog...

Stantischken

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines geliebten Mannes erlaube mir auf diesem Wege nochmal allen Freunden und Bekannten...

Johanne Loyal geb. Boguschewsky.

Sendkrug

Gebrauchtes Gig

zu kaufen gesucht. E. Lorenscheit Sendkrug.



Familien-Drucksachen

liefert in aller kürzester Zeit Geschäftsstelle des Memeler Dampfboot HEYDEKRUG Prinz Joachim-Straße

Callus-Wilprien

Eine Scheune

Abbruch, vor 4 Jahren erbaut. Dachpinnen gedeckt, von sofort zu verkaufen...

Kleine Anzeigen

haben im Memeler Dampfboot den besten Erfolg

Saathäfer

(Swaldis Stegshofer) Saathommerweizen (Grünberger) Rottkeelratt Grassaat empfiehlt [5592] Gubba

Kartoffelland

gegen Arbeit, ist nur noch eine kleine Fläche zu vergeben. [5593] Gubba, Göthöfen.

Carlehof

Sortierungshalber

ber Leute einige gute Milchkuhe zu verkaufen in [3079] Carlshof bei Trufschellen.

Clauswaiten

Die am 12. März, vorm. 12 Uhr, angelegte [3125]

Vertheigerung

bei Wessier Josaitis in Clauswaiten findet nicht statt. Stoppnuta Gerichtsvollzieher.

Nidden

Sucht einen Tourenampfer für die Fabriken Heydekrug Montag hin Dienstag zurück Memel Mittwoch hin und zurück Memel Sonnab. hin und zurück. Bewerber für die Touren wollen sich möglichst bald an den Vorstand des Vereins wenden. [1546]

Filcher-Verein

Sucht einen Tourenampfer für die Fabriken Heydekrug Montag hin Dienstag zurück Memel Mittwoch hin und zurück Memel Sonnab. hin und zurück. Bewerber für die Touren wollen sich möglichst bald an den Vorstand des Vereins wenden. [1546]

Tourenampfer

Sucht einen Tourenampfer für die Fabriken Heydekrug Montag hin Dienstag zurück Memel Mittwoch hin und zurück Memel Sonnab. hin und zurück. Bewerber für die Touren wollen sich möglichst bald an den Vorstand des Vereins wenden. [1546]

Wahlenthal

zur Saat Sommerweizen Kleegemenge Limothium Genf Gutsverwaltung Wahlenthal Post Lomboden. [1558]

Entgehende Gastwirtschaft

mit Hotel und Saalbetrieb in größerem Kirchhof fortzugshalb unter günstigen Bedingungen abzugeben. Oferten unter 2176 an die Exped. dieses Blattes erbeten. [3078]

Paweln

Geschäfts-Grundstück

3 Morg. groß, an der Chaussee gelegen, zu verl. Gelegen. f. Kaufmann ob. Handwerker. Gute Lage. [3071]

Baugstiftorallen

Solides, hübsches Mädchen zum 15. März oder später gesucht. [3070] Krebs, Baugstiftorallen Post Pöden.

Gzodeifen

Wahlenthal Mehl Dampf-Bath II (Tral. Abstammung) best. fremde Stuten. Gedelb 30 Lit Stalgelb 5 Lit. Matzelt [3076] Szodeifen-Jonell.

Wahlenthal

zur Saat Sommerweizen Kleegemenge Limothium Genf Gutsverwaltung Wahlenthal Post Lomboden. [1558]

Gabergischen

Melterfamilie für ca. 60 Stück Vieh und orntliche Rutcherfamilie stellt zum 1. 4. 26 ein Gut Gabergischen bei Clausmühlen. Entfaltungst-Tabletten „Koronova-Schwarz Adler-Apothek“

Wahlenthal

zur Saat Sommerweizen Kleegemenge Limothium Genf Gutsverwaltung Wahlenthal Post Lomboden. [1558]

Wahlenthal

zur Saat Sommerweizen Kleegemenge Limothium Genf Gutsverwaltung Wahlenthal Post Lomboden. [1558]

Das Spiel mit dem Tode

Roman von Hans Schulze

51. Fortsetzung Nachdruck verboten Eine rasche Arbeit der Vernichtung begann, ganze Berge von Briefen und Karten verschwanden in dem Kaminofen.

Tief zunterst im Mittelschub lag halbverblühen und vergessen eine Photographie ihres Gatten.

Die nahm sie jetzt zur Hand und betrachtete sie lange. Sieben Jahre ihres Lebens, sieben unwiederbringliche Jahre hatten diesem Manne gehört, der ihr um fast zwei Menschenalter vorans gewesen war.

In den heiligen Gesezen der Natur hatte er sich verständig, als er sie zur Ehe begehrte, und die Natur hatte in ihrer unerbittlichen Logik an ihm Vergeltung geübt.

So lange die Welt stand, trug noch immer der Mann die Schuld, wenn ein Weib ihm nicht die Treue hielt.

In Schmerz und reueloser Erbitterung redete Sibyll den schlanken Körper.

Jetzt erst fühlte sie in tiefer Seele, was jener ihr angetan, als er sich ihre knospende Jugend mit seinem Reichtum erkaufte hatte.

Und ihres Herzens Sehnen schwall noch einmal wie ein Strom im Frühlingsschwehen. Mit einem jähen Ruck riß sie das Bild mitten durch und warf es zu den Briefen in den schwelenden Kamin.

Dann klingelte sie Lisbeth und befahl ihr, Lore zu einer kurzen Unterredung nach dem Speiseaal herüberzubitten.

Auf einmal hatte der Sturm ihres überreizten Empfindens jeden hemmenden Widerstand der Vernunft in ihr hinweggefegt und die ganze fliebernde Spannung der letzten Tage in ein einziges lodrendes Gesäß von Eifersucht zusammengeschweißt, das ihr plötzlich wie ein entfeheltes Feuer durch alle Glieder schlü-

nd für Augenblicke fast die klare Besinnung raubte.

In zitternder Erwartung lehnte sie an der offenen Terrassentür und schaute in die sonnenglühende Himmelschelle hinaus, deren Atem gleichsam zu erkündigen schien in einem ungeheueren Weltenbrande.

Tante Sybill, du hast mich zu sprechen gewünscht!

Lore war eingetreten und stand hoch und schlant in ihrer ganzen sieghaften blonden Jugend in der dunklen Umrahmung der schweren Eigentafelung.

Sibyll neigte leise den Kopf.

Ich verreise heute abend für längere Zeit! sagte sie, und hätte mit dir vorher gern noch eine persönliche Angelegenheit ausgetragen!

Bitte, ich stehe zu deiner Verfügung!

Ruhig und fest sah Sibyll in das drohend-gespinnne Gesicht ihrer Begnerin.

Sibyll antwortete lange nicht.

Ihre Finger tasteten nervös über die Platte des mächtigen Mittelstische, der sich wie ein trennendes Bollwerk zwischen den beiden Frauen erhob.

Sie suchte nach einem Worte, einer Wendung, mit der sie die verhasste Rivalin bis ins Blut treffen, ins Herz verwunden konnte. Du hast schon vor längerer Zeit die Absicht geäußert, aus Neudiettersdorf fortzuziehen! begann sie endlich langsam, fast zögernd. Ich warte noch immer darauf, daß du diese Absicht in die Tat umsetzt!

„Du hast keine Gewalt mehr über mich, Tante Sibyll! Ich bin frei neben dir. Und ich lasse mich nicht wie einen unbotmäßigen Knecht auf die Straße jagen!“

Sibyll senkte den Kopf, in ihren Schläfen rieselte das Blut; sie fühlte unwillkürlich, daß ihr nicht mehr ein hilfloses Mädchen, ein halbes Kind gegenüberstand, sondern ein selbstsicheres junges Weib, das sich ihrer Kraft und ihres Schutzes wohl bewußt war.

Ich bitte mir diesen herausfordernden Ton! gab sie in steigender Erregung zurück. Jedenfalls dulde ich es nicht, daß du in meiner Abwesenheit hier im Schloß deine Liebele mit meinem Sekretär fortsetzest!

Tante Sibyll!

Eine Blutwelle schoß über das feine MädchenGesicht.

Ich ersuche dich dringend, deine Ausdrücke etwas vorsichtiger zu wählen. Niemand auf der Welt hat mir etwas vorgeworfen. Von einer Liebele ist keine Rede. Dr. Hauße ist mein Verlobter!

Lore, hüte dich!

Wie von einem Peitschenhieb getroffen war Sibyll bei den letzten Worten zusammengeknütt.

Eine Siedehitze übergoß und verbrannte sie. Und plötzlich stand sie, leichenblau, mit fliegendem Atem ganz dicht vor Lore, und ihre feiten, weißen Hände schlossen sich mit schmerzhaftem Druck um die Arme des Mädchens.

Auf der Stelle verläßt du mein Haus! Lange genug habe ich dein Gesicht ertragen. Jetzt ist es zu Ende!

Ihre Stimme brach, aus ihren verdunkelten Augen sprühte ein Haß, eine namenlose Erbitterung, die in den ganzen letzten Nächten der Verweisung in ihrem Heimlichsten gewachsen war. Unwillkürlich war Lore vor der Rasenden bis zur Tür zurückgewichen.

Sie suchte nach einem Halt für ihre Arme, ihren ganzen Leib in herzählmender Angst.

Jetzt waren die furchtbaren Hände auf ihren Schultern, tasteten nach ihrem Halse.

Da schrie sie verzweifelt auf, einen einzigen Namen, daß es wie ein Hilferuf in Todesnot durch den weiten Saal hallte.

In diesem Augenblick flog die Tür auf. Eine schützende Hand löste die Umklammerung.

Klaus stand neben ihr.

Minutenlang herrschte tödliches Schweigen.

Sibyll war zum Tisch zurückgetaumelt und frallte sich mit beiden Händen krampfhaft an die Platte.

Wie durch einen Schleier sah sie, daß Klaus das an allen Gliedern zitternde Mädchen zu einem Stuhl geleitete und mit freundlichem Zuspruch zu beruhigen suchte.

Dann stand er vor ihr und verneigte sich mit kalter Gelassenheit.

Ich bedauere, daß sich mein Abschied unter diesen etwas gewalttätigen Formen vollzieht, aber ich glaube, ich bin gerade noch zur rechten Zeit gekommen, um weiteres Unglück zu verhüten.

Sie haben soeben Fräulein von Rhaden aus dem Hause gemiesen! fuhr er dann mit ruhiger Härte fort. Ich möchte bezweifeln, daß Sie dazu noch das Recht besitzen. Denn in letzter Zeit hat hier ein durchgreifender Rollenwechsel stattgefunden. Nicht Sie sind heute mehr Herrin auf Neudiettersdorf.

Das lange vermählte Testament Ihres Gatten hat sich gefunden.

Das Testament, das, wie Ihnen ja bekannt, Fräulein Lore zur Universalerbin ihres Vaters bestimmt!

Zur Bekämpfung der Teuerung in Rußland

(Von unserem Ost-Berichterstatter)

my. Die zunehmende Passivität der Außenhandelsbilanz und die damit mehr oder weniger in Zusammenhang stehenden wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die gerade im heutigen Rußland festzustellen sind, haben dort nacheinander die Lösungen aufstellen lassen: Wiederaufbau der alten Industrie und Schaffung neuer Industriebetriebe, Warenausfuhr und ihre Steigerung um jeden Preis, Sparmaßnahme auf jedem Wirtschaftsfeld, namentlich Verminderung der Gesehtungslohn und der Verkehrspreise. Die letzterwähnte Lösung ist jetzt Trumpf. Allen sogenannten Sympotanten, Trübs und den anderen Wirtschaftsämtern, namentlich aber den industriellen Betriebsverwaltungen ist die Weisung zugegangen, Sparmaßnahme und noch mehr Sparmaßnahme zu üben. Felix Dzierzynski, der nach wie vor dem Obersten Volkswirtschaftsrat vorsteht, hat, um konkrete Ergebnisse zu erreichen, den ihm unterstehenden Hunderten und Tausenden von Wirtschaftsämtern und ihren Zweigstellen vorgegeben, ihm zunächst einmal zu berichten, was die Kenner zu unternehmen gedenken, um eine Verbilligung der Warenerzeugung tatsächlich herbeizuführen. Die „Ekon. Schis“, die „Progrom. Gafeta“ und die anderen führenden räteamtlichen Wirtschaftsblätter veröffentlichen schon seit acht Tagen die auf Dzierzynskis Veranlassung einlaufenden Erklärungen der Betriebsleiter, die auf diesem Wege einmal die Deffenlichkeit unterrichten, dann aber auch mit der für sie bindenden Erklärung wichtige Verpflichtungen übernehmen, für deren Erfüllung sie persönlich aufzukommen haben.

Der Schatzung Dzierzynskis ist von kennzeichnendem bolschewistischem Raffinement: der Vorsitzende des Obersten Volkswirtschaftsrats unterbreitet es nämlich der gesamten Deffenlichkeit, daß er entscheidende Maßnahmen veranlaßt hat und daß es nun von seinen Untergebenen abhängt, ob und in welchem Maße diese auch praktisch durchgeführt werden. Dzierzynski wälzt die schwere Bürde der Gesamtverantwortung von sich auf die Schultern unglücklicher Einzelner Amtsvorsteher. Im Stillen mag der Vorsitzende des Obersten Volkswirtschaftsrats und gleichzeitige bolschewistische Polizeiminister für sich aber auch denken, daß das kommunistische staatswirtschaftliche Experiment, dem bisher ein tatsächlicher Erfolg ganz und gar verlag blieb, nun vor der entscheidenden Schlussprüfung steht. Um es genauer zu sagen: die bedeutsame Frage, kann der wirtschaftliche Staatskommunismus auch in seiner heutigen Form eines nur dürftig verkappten halbkapitalistischen Systems, ganz unberechtigterweise amtlisch als „Sozialismus“ bezeichnet, bei dem gegenwärtigen bizozantischen Chaos und der überkompliziert gewordenen staatswirtschaftlichen Maschine, deren Einzelteile längst nicht mehr reibungslos ineinander greifen, überhaupt noch fortgesetzt werden, ohne daß das überprüfte System schwerste Erschütterungen nach sich zieht, oder ist es schon Zeit, an durchgreifendere Reformen zu denken, die im letzten Grunde nur darauf hinauslaufen würden, weitere Konzeptionen an die private Initiative und die private Kapitalwirtschaft zu machen, und welche zwar? Denn daß es auf dem bisherigen Wege, der mit Hindernissen überstet ist, nicht mehr lange weitergehen kann, darüber ist man sich auch in Moskau klar, mag man es auch nicht zugeben wollen, weil man es einzugehen fürchtet.

Es ist schon früher an dieser Stelle berichtet worden, daß Landwirtschaft und Industrie, überhaupt so gut wie alle Zweige der Volkswirtschaft des Rätebundes, in den letzten Jahren unergleichlich mehr Werte hervorgebracht haben, als in der ersten Zeit nach dem Bürgerkrieg und den Wärrnten. Das wirtschaftsamtliche

Moskau schreibt diesen Erfolg, der zum großen Teil eine ganz natürliche Entwicklung ist, einzig und allein sich und seinen pseudowirtschaftlichen Wirtschaftsmethoden zu. Aber auf den Triumph, der noch im letzten Herbst zu verzeichnen war, ist jetzt eine herbe Ernüchterung gefolgt, die einer Kassenjammerstimmung gleichkommt. Das ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Warenausfuhr in geradezu beschämender Weise verlag, weshalb die Allgemeine Bilanz immer ungünstiger wird. Sowjetrußlands Kreditansprüche, die an das Ausland gestellt werden, sehen immer weitere Ziele, immer größere Beträge vor. Einzig die verzweifelte Lage der Weltwirtschaft, der europäischen Abhängigkeit und die fast schon überall zu verzeichnenden Betriebsstörungen infolge nichtausreichender Beschäftigung geben Moskau den Mut, seine kühnen Kredit-spekulationen fortzusetzen und sie dadurch auf die Spitze zu treiben, daß nach altemährtem Grund-satz ein Industriestaat immer wieder gegen den anderen ausgepielt wird. Bald ist es Deutschland, bald Frankreich, England, Amerika oder Skandinavien.

Der internationale handelspolitische Wettbewerb hat nun schon überall hypertrophische Formen angenommen. Es wird immer schwerer, die richtige Kalkulation zu finden, um mit Nutzen zu im- und zu exportieren. Unter diesen Umständen hat auch Sowjetrußland auf dem Weltmarkt einen schweren Stand, um nicht zu sagen unter allen Mitbewerbern den schwersten Stand, weil eben das staatskapitalistische System seine Achillesferse ist, die nicht nur verwundbar, sondern lange schon verlegt ist. Industrialisierung, Ausfuhrförderung und Produktionsverbilligung sind die augen-

fälligsten bedeutsamsten Moskaner Versuche im Kampfe um die Erhaltung der Stabilität des eigenen Wirtschaftskörpers, sofern von einer solchen Stabilität hier überhaupt gesprochen werden kann. Von ausschlaggebender Bedeutung sind jetzt die Kreditverhandlungen Moskaus in Berlin, Paris und anderen Mittelpunkten des Welthandels. Die Bekämpfung der Teuerung im eigenen Lande ist natürlich nur ein dürftiges und im letzten Grunde gewiß auch unzulängliches Hilfsmittel, das in der Hauptsache die Aufmerksamkeit des Sowjetbürgers von den Krebschäden ablenken soll, an denen der räteamtliche Wirtschaftskörper hoffnungslos krankt. Zu solchen Palliativen gehört auch der von Dzierzynski veranlaßte und vom Verwaltungsvorsitzenden des „Zentroskus“, A. Ghintshuk, gegengezeichnete jüngste Erlaß, der allen sogenannten Syndikaten, Trusts und Genossenschaften enge Grenzen setzt für den bisher so beliebten parasitären Zwischen- und Kettenhandel mit vielbegehrten Gegenständen des täglichen Verbrauchs, ebenso für den Gewinnaufschlag und die Kalkulation überhaupt. Wie für muster-gültige und vorbildliche positive Leistungen auf dem Gebiete der Warenerfassung für den Export kürzlich Prämien eingeführt worden sind, so steht auf der anderen Seite der hier in Rede stehende jüngste Erlaß für Amtshandlungen, die eine übermäßige Warenverwertung nach sich ziehen, Strafgeldungen fest. Die Moskaner Zentralleitung macht also Ernst und verweigert im übrigen ihre ausgesprochene Begabung für gewandte Kunstgriffe nicht; der Prämienfonds wird aus den einfließenden Strafgebühren ergänzt, und der Fiskus hat nichts hierzu beizutragen. Da die Teuerung auf diesem Wege wirksam bekämpft werden kann, ist eine andere Frage.

Neues vom Tage

Segelflugunfall von Epenlaub

Der bekannte Segelflugsführer Epenlaub, der auch vielen Memelländern von der Segelflug-woche in Rissitten bekannt ist, veranlaßte, wie aus Cassel gemeldet wird, am letzten Sonntag in Rissitten auf dem Salgenberg ein Segelfliegen. Er stieg mit seinem Apparat zweimal auf. Das erste mal flog er drei Minuten lang eine Strecke von mehreren Kilometern ab. Das schöne Wetter und der günstige Wind veranlaßte ihn zu einer zweiten Fahrt, die ihm verhängnisvoll werden sollte. Er stieg haushoch und flog dann eine weite Strecke dem Wald zu. Er erreichte jedoch nicht mehr die Wiege, um landen zu können, sondern flog mit dem Apparat in die Baumspitzen. Das Flugzeug stürzte ab und fiel glücklicherweise in die Telegraphendrähte, die das Flugzeug hielten. Durch die Feuerwehr wurde der Apparat und der Flieger befreit. Der Flieger ist unverletzt, der Apparat vernichtet.

Fernkabel Berlin-Genf

In diesen Tagen hat sich an der deutsch-schweizerischen Grenze ein für die Entwicklung des europäischen Fernsprechverkehrs höchst bedeutungsvolles Ereignis vollzogen. Das Fernkabel Frankfurt-Karlsruhe-Basel ist fertiggestellt und in Betrieb genommen worden. Damit sind zum erstenmal in Europa die Fernkabelnebe zweier Nachbarländer miteinander in Verbindung gebracht. Da, wie bekannt, sowohl in der Schweiz als auch in Deutschland alle Orte von einiger Verkehrsbedeutung an das Kabelnetz angeschlossen sind, wird sich künftig der Fernsprechverkehr und später auch der Telegrammverkehr zwischen diesen beiden Ländern auf unterirdisch geführten Leitungen abwickeln, also gegen Störungen durch Witterungseinflüsse geschützt sein. Die große Zahl der Kabelleitungen — das Kabel Frankfurt-Basel besteht aus 100 Doppeladern — ermöglicht ferner, dem Verkehr viel mehr Stromwege zur Verfügung zu stellen, als bei einem oberirdischen Leitungsbau. Der große Vorteil einer solchen Steigerung der Verkehrsmöglichkeit und der Verkehrsmöglichkeit für beide Länder liegt auf der Hand. Die neue Verbindung wird aber auch anderen Ländern mit zugute kommen. Alle einseitig mit Deutschland, andererseits mit der Schweiz durch Fernsprechleitungen verbundenen Länder werden mit Hilfe des neuen Kabels ihren Fernsprechverkehr auf ein großes Gebiet ausdehnen können. Beispielsweise wird dadurch für die skan-

dinavischen Länder die Möglichkeit geschaffen, mit der Schweiz und über die Schweiz hinaus mit Italien in Verkehr zu treten. Da ferner in aller-nächster Zeit auch der Zusammenfluß des deutschen mit dem holländischen Fernkabelnetz bevorsteht und das holländische Netz durch Seekabel mit dem englischen Netz in Verbindung steht, bildet sich auf diese Weise ein zusammenhängendes Kabelnetz von der Schweiz über Deutschland und Holland bis zu den britischen Inseln. Für diesen Verkehr ist das neue Kabel gewissermaßen das Schlüsselstück. Die Inbetriebnahme der Kabelnebe fällt mit der Tagung des Völkerbundes in Genf zusammen. Bei dieser Gelegenheit sind die ersten unterirdischen Leitungen zwischen Berlin und Genf eröffnet worden.

Neckeln geschlagen

An letzten Sonntag wurde die erste Runde im Semmeringer Schachturnier gespielt. Sie brachte gleich eine große Ueberraschung, indem Neckeln in einer Damenbauernpartie mit Nimzowitsch in eine bedrängte Lage geriet und schließlich durch ein interessantes Damenopfer seines Gegners geschlagen wurde. Ueberraschend war auch der Erfolg des alten Janowski, der in einem Damenbauernspiel durch seine Spielführung einen Sieg über Grünfeld errang. Dr. Tartakower siegte durch überlegenes Spiel über Rosselli, und der Wiener Kmoch gen. un. gegen Davidson. Dr. Widmar kam in seiner Partie gegen Vales im Mittelspiel in Vorteil und gewann. Die Partie Spielmann-Gilg, die Spielmann fälschlich eröffnete, endete nach langem Endspiel unentschieden. Den gleichen Ausgang nahm die Partie Dr. Tarrasch-Rubinfeld. Nicht zu Ende spielten Neit-Dr. Trenzbal, die Chancen stehen ziemlich gleich. Man sieht aus dieser Zusammenstellung, daß Bogoljubow nach langem Hin und Her nun doch nicht an diesem Turnier teilnimmt. Für ihn ist als Ersatzmann A. Gilg aus Mährisch-Odrau eingetroffen, der von vornherein als Bogoljubows Vertreter in Aussicht genommen war.

Das Shafepere-Theater niedergebrannt

* London, 7. März. Das Shafepere-Gedächtnistheater in Stratford wurde gestern abend durch Feuer zerstört. Das Museum und die Bildergalerie mit den unschätzbaren Reliquien konnten gerettet werden.

Von Bosdari zu Aldobranci

Der neue italienische Vorkämpfer Graf Aldo vrandi-Marescotti ist in Berlin eingetroffen und wird in Kürze dem Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreichen. Damit ist dann der lange angefeindete Wechsel in der Berliner Vertretung Italiens zur Durchführung gelangt. Schon als während der Südtiroler Krise der bisherige italienische Vorkämpfer Graf Bosdari Berlin verließ, tauchte das Gerücht auf, daß er auf seinen Posten nicht zurückkehren werde. Das Entspruch zwar nicht völlig den Tatsachen, Graf Bosdari kehrte zurück, aber doch nur, um die Amtsgeschäfte seinem Nachfolger zu übergeben. In Berlin sieht man den bisherigen Vertreter Italiens ungern scheiden. Graf Bosdari würdigte als Diplomat Deutschlands schweren Kampf um seinen Aufbau, er war zugleich ein guter Kenner des deutschen Geisteslebens und der deutschen Kultur, er hat noch zuletzt in seiner Heimat Vorträge über deutsche Dichtung, vor allem auch über Gerhart Hauptmann gehalten, während man in deutschen Kreisen gern seine Verträge über Dante und über Carducci aufnahm. So wird man dem scheidenden Vorkämpfer ein freundliches Gedenken gern bewahren. Sein Nachfolger, der zuletzt Italien in Buenos Aires vertreten hat, zählt etwa 50 Jahre. Er gilt als guter Kenner der Probleme Mittel-europas, besonders auch Polens und der Tschechoslowakei, er beherrscht die deutsche Sprache, was ihm zweifellos seine Arbeit erleichtern wird. Man will von ihm wissen, daß er nicht gerade ein Mann eigener Initiative ist, daß er aber gut und willig die Weisungen ausführt, die er erhält. Gerade diese Eigenschaft mag für den Diktator Italiens bei der Auswahl des neuen Mannes bestimmend gewesen sein, zumal Graf Aldobranci als zuverlässiger Anhänger des Faschismus und Vertrauensmann Mussolinis gilt. So wird der neue Mann voraussichtlich ein treuer Diener seines Herrn auch auf dem Berliner Posten sein, und wenn italienische Kreise ihn teilweise als einen Vorkämpfer der Verständigung und Wiederverannäherung glauben bezeichnen zu können, so wird es einzig und allein von Mussolini abhängen, ob diese Bezeichnung richtig sein wird oder nicht.

Nicht uninteressant ist, daß ein antifaschistisches Blatt in Paris gelegentlich der Ernennung Aldobrancis daran erinnert, daß er als Berater Sonninos während der Versailles Friedensverhandlungen durchaus bereit war, einen Vorschlag anzunehmen, der dahin ging, Südtirol Österreich zu belassen, um dafür Italien den Besitz von Dolomaten zu sichern. Bosdari und ironisch fügte das Blatt hinzu: „Vielleicht entfendet die italienische Regierung den Grafen Aldobranci nach Berlin mit Rücksicht auf jene Reminiszenzen aus dem Jahre 1919.“ Ob der neue Mann sich heute, da es für ihn gilt, die Heiligkeit der Brennergrenze zu verteidigen, jener Zeit und jenes Vorschlages gern oder überhaupt noch erinnert, ist allerdings eine zweite Frage. Gut und nützlich für ihn wäre es aber in Bezug auf Südtirol einen Artikel des entente-freundlichen Journal „Geneve zur Kenntnis zu nehmen, der auf Angaben italienischer Bürger beruht, und in dem offen zugestanden wird, daß die Haltung Italiens in Südtirol „einfach unglaublich“ sei. rdp.

Großmacht Presse

Der dritte Weltpressekongress, an dem allein 400 amerikanische Journalisten teilnehmen werden, wird im September zur Zeit der Sitzung des Völkerbundes in Genf stattfinden. Infolge der räumlichen Beschränkungen Genfs wird das Hauptquartier nach Lausanne (Palace Hotel) verlegt, von wo die Teilnehmer alltäglich mit der nunmehr elektrifizierten Bahn nach Genf fahren werden. Der erste dieser Kongresse fand 1915 in San Francisco, der zweite im Jahre 1921 in Bonn-Lulu statt. Das Ziel des Weltpressekongresses besteht im Ausbau des Nachrichtenwesens, Freiheit der Presse, Austausch von Journalisten, journalistischer Ausbildung, journalistischer Ethik usw.

Leopold Zunz

Zum 40jährigen Todestage des Altmeisters der Wissenschaft des Judentums, am 17. März*)

Von Leon Scheinhaus, Memel

Die jüdische Kulturgeschichte in ihrer Fortentwicklung bietet vielfach die weitere Ausgestaltung jenes haggadischen Gedankens — an den Schrifturters Genesis 9, 27 angelehnt —: „Die Schönheit Jefeis sei in den Letzten Sems.“ Wo nur Juden mit fremden Literaturen in Berührung kamen, hat es Männer gegeben, die den Geist ihres Stammes mit den Vorzügen der anderen auf das glänzendste in Einklang zu bringen verstanden.

Das Zusammenreffen jüdischer mit griechischer Kultur (Philo in Alexandria) gab einen hellen Widerschein bei Gabriel, dem denkenden Juden, und Saadia, dem jüdischen Denker, welche wohl Plato und Aristoteles folgten und um die Palme griechischer Sprachvollendung wetteiferten, aber in dem Gottesbegriff weichen sie ab von jener griechischen Weisheit, die „keine Früchte, nur Blüten treibt“, und nahmen den eigenen altisraelitischen Standpunkt ein. Dann wiederum der Kontakt mit der arabischen Bildung führte die Juden zur wissenschaftlichen Größe und poetischen Höhe, als deren größte Geisteshelden Maimonides und Jehuda Halevi die Diaspora erleuchteten.

Im weiteren Verlauf des Geschichtsganges erblickten wir später im 18. Jahrhundert Moses Mendelssohn, welcher das Alte mit dem Neuen, das Jüdische mit dem Klassischen wieder zusammenbringen wollte, und wenn auch diese Verbindung den nachfolgenden Generationen manchmal abhanden gekommen ist oder bisweilen verderblich wurde, wirkte der Mendelssohn'sche Geist doch so mächtig und nachhaltig, daß im 19. Jahrhundert durch Leopold Zunz die Vereinigung moderner Wissenschaft und deutscher Forschung mit jüdischer Wissenschaft darin erfolgte, daß uns eine Wissenschaft des Judentums in deutscher Sprache geschaffen wurde, so reichhaltig und weitläufig, wie sie außer im Hebräischen — Bibel- und

Talmudsprachen — in fast keiner Sprache der Weltgeschichte existiert.

Moses Mendelssohn, der große und geistreiche Reorganisor der Juden in seiner Vollkommenheit, beklagte selbst schmerzhaft seine unbedeutende Kenntnis der Geschichte: „Ich habe bisher die Geschichte mehr für die Wissenschaft des Bürgers als des Menschen gehalten und geglaubt, ein Mensch, der kein Vaterland hat, könne sich von der Geschichte keinen Nutzen versprechen. Ich bemerke aber, daß die Geschichte der bürgerlichen Verfassung mit der Geschichte der Menschheit ineinander fließt und daß es unanständig ist, in jener ganz unwissend zu sein.“ Wie der welthistorische Einblick in die Gänge des Geschichtslebens, war ihm auch die jüdische Geschichte fern, und in seinem allumfassenden Geist konnte er nicht die Geschichte der Juden in allen Zonen und Zeiten aufnehmen und ihre Beziehungen zum Kulturleben der anderen Völker in Betracht ziehen. Der Einfluß seines Schaffens war daher sehr groß und mächtig auf die Juden, geringer aber auf Judentum.

Diese fühlbare Lücke der Geschichtskennntnis füllte Leopold Zunz reiflos aus. Dank der Umwandlung, welche durch Mendelssohn innerhalb des deutschen Ghetto vor sich ging, konnte Zunz in frühesten Jugend neben dem talmudischen Unterricht zu deutscher Bildung gelangen und alle Segnungen Mendelssohn'scher Aufklärung genießen; er war der erste jüdische Gymnasist in Deutschland. In seiner bei der Feier von Mendelssohns hundertjährigem Geburtstag am 10. September 1829 zu Berlin gehaltenen Rede sagte Zunz: „Sind wir ja, die wir hier versammelt sind, selber Mendelssohns geistige Habe; wir gehören ihm an, wie der Schüler dem Lehrer, der ihm den rechten Weg gewiesen.“

Etwa 8½ Jahre nach dem Ableben Moses Mendelssohns ist Leopold Zunz (10. August 1794) in Detmold (Westfalen) geboren. Er war armer Eltern Kind, früh verwaist, und es bewahrheitete sich wieder der Talmudspruch: „Achtet wohl auf die Armenkinder, denn von ihnen geht die Lehre aus.“

Zwei arme Waisen, ungefähr gleichaltrig, waren es, die in der Lehranstalt „Samson'sche Freischule“ in Wolfenbüttel Aufnahme fanden. Naaf Marcus Jost (geb. in Verburg 1793) wurde später der erste jüdische Historiker und Zunz der Begründer der Wissenschaft des Judentums. Während die mehrbändige „Geschichte der Israeliten“ von Jost von dem nachmaligen Geschichtsschreiber der Juden Gräb-

weit überholt wurde und neuerdings von Dubnow, bleiben die monumentalen Werke Zunz's bis auf heute unübertroffen, unergänglich und werden niemals der Vergessenheit anheimfallen.

Oktober 1811 absolvierte er die hohe Schule in Wolfenbüttel und gleich darauf ist Berlin hauptsächlich seine Heimat geworden. Nach einigen kleinen Vorarbeiten erlöst 1818 seine erste Arbeit mit dem bescheidenen Titel „Eimas über die rabbinische Literatur“ das Licht der Welt. Als einfacher Berliner Student, im 24. Lebensjahre stehend, verkündet hier Zunz mit so viel entschlossenen Mute und frühmadem Geiste, wie ein weitgeschallender Heroldsruf, die Erweckung der jüdischen Wissenschaft. Ein wüdes, unbebautes Land war diese Wissenschaft seit Jahrhunderten geworden, und Zunz verrät bereits in seinem Ernting alle Eigenschaften, die ihn dereinst zum „König“ dieses Geistes und berufenen Pfleger dieser Disziplin weihen werden.

Ist die allgemein verbreitete Ansicht, Zunz habe die Wissenschaft des Judentums begründet, nicht ganz buechtlich zu nehmen, denn diese Wissenschaft ist alt und hat eine rühmliche Geschichte, so war er doch der Wiederhersteller derselben, wie einst jene Talmudlehrer, welche „der Geseßeskrone ihren alten Glanz wiedergebracht haben“. Wie die Juden, so war auch ihre Literatur verkannt und unbekannt, „über beide ist man mit besangener Hitze hergefallen und hat sie entweder zu niedrig oder zu hoch taxiert.“ Im Jahre 1819 hatte Leopold Zunz seine philosophischen Studien in Berlin „aufs rühmlichste“ beendet und am 2. Januar 1821 wurde er von der philosophischen Fakultät Halle zum Doktor promoviert. Aber längst vor diesem äußeren Abschluß seiner akademischen Laufbahn war sowohl in seinem engeren Freundeskreise als weithin in der Deffenlichkeit sein Name und sein Ansehen fest begründet, und in dem neugegründeten „Verein für Kultur und Wissenschaft des Judentums“ wurde Zunz der eigentliche Mittelpunkt.

Von ernstem, idealem Streben erfüllt, traten am 7. November 1819 drei junge, geistvolle Männer zusammen — Eduard Gora, Moses Moser und Leopold Zunz — und gründeten diesen Verein, dem sich bald weitere Gleichgesinnte, welche auf der Höhe der Zeitbildung standen und für Wissenschaft, Freiheit und Idealismus schwärmten, angeschlossen. Sie stellten sich zum Ziel, die Juden durch einen von innen heraus sich entwickelnden Bildungsgang mit dem

Zeitalter und den Staaten, in denen sie leben, in Harmonie zu setzen. Die erste Ordensbedingung der Gründer war, treu bei dem Judentum anzuharren, den Verlockungen der Kirche tapfer zu widerstehen und so dem jungen Geschlecht ein leuchtendes Vorbild von Standhaftigkeit und Selbstständigkeit zu geben. Aber der Verein vergriff sich in den Mitteln und die praktische Ausübung der idealen Zwecke verlagte gänzlich. Einerseits hatte Hegel, der tiefe Denker, aber auch der Hof- und Kirchenphilosoph, die jüdische Jugend in das Labyrinth seines Formelwesens eingeführt und sie halb irre und irre gemacht, andererseits die Verfahrenheit unter den damaligen deutschen Juden und der stöckrische Sinn des preussischen Hofes liegen in Berlin eine „Gesellschaft zur Beförderung der Beförderung unter den Juden“ entstehen, welche am 9. Februar 1822 die königliche Bestätigung erhielt. Die Pläne des Vereins waren von der Reaktion erdrückt und die Zeit war ihrem Ideal noch nicht reif; nach vier bis fünf Jahren blieb von dem Verein nur die schmerzliche Erinnerung, der arge Verdruß über die schönen Ideale, die zerrannen. Die meisten Mitglieder, trotz des stillen Eides, wurden nacheinander faulenksüchtig, und in dieser widerwärtigen Lage des allgemeinen Abfalls blieb Leopold Zunz der einzige, der treu aushartete; ohne Wanken und Schwanken zeigte er bewundernswerte Charaktergröße. Er zweifelte zwar auch, aber verzweifelte nicht, und schrieb im Sommer 1824 an einen Freund, Immanuel Bohlwin, in seiner unheimlicheren Wahrheitsliebe jene aus bitterster Ironie hervorgegangenen Worte:

„Das war Lufthung. Was allein aus diesem Mabel (Sinnlos) unvergänglich aufkaut, das ist die Wissenschaft des Judentums, denn sie lebt, auch wenn jahrhundertlang sich kein Finger für sie regte. Ich geteibe, daß nächst der Ergebung in das Gericht Gottes die Beschäftigung mit dieser Wissenschaft mein Trost und Halt ist. Auf mich selbst sollen jene Stürme und Erfahrungen keinen Einfluß haben, der mich mit mir selbst in Zwiepsalt bringen könnte. Ich habe getan, was ich für meine Pflicht zu tun hielt. Weil ich gesehen, daß ich in der Wüste predigte, habe ich zu predigen aufgehört, doch nicht um dem Inhalt meiner Worte treulos zu werden... Nichts bleibt den Mitgliedern als treu sich selber in ihren beschränkten Kreisen zu wirken und Gott das weitere zu überlassen.“

*) Der erste Teil dieser Abhandlung ist ein Auszug meiner größeren Schrift (Berlin 1919—20; Verlag W. Poppeauer, Druck Rudolf Wofse). Der zweite Teil ist neu und behandelt die allgemeine literarische und politische Tätigkeit des alten Literaturhistorikers.

Bücherchau

Robert Stryka: Das polnische Parteiwesen und seine Presse. Bosen: Verlag der Historischen Gesellschaft für Polen, 1926. (XXXVI, 169). Preis 6 M.

Siegfried Ochs als Musiktheoretiker. Weit über Deutschlands Grenzen hinaus ist Siegfried Ochs als hervorragender Chorleiter bekannt.

niemandem gelungen. Er setzt sich mit den musstheoretischen Grundbegriffen, wie: Thema, Melodie, Rhythmus, Harmonie, Kanon, auseinander, erklärt uns, was eine Symphonie, ein Oratorium ist und behandelt „Ernst und Humor“

und die „Benutzung fremder Einfälle“ in der Musik. So erschließt die Schrift, die in bunter Folge viele Gebiete streift, das Eindringen in das Musikverständnis und zeigt den Weg, an der Musik wahren Genuß zu empfinden.

Radio-Geste

Die Rundfunk-Kathedrale

Die im Bau befindliche „National Episcopal Cathedral“ in Washington ist wahrscheinlich die erste große Kirche, bei deren Bau alle Entwicklungsmöglichkeiten des Rundfunks auf Jahre hinaus in Rechnung gezogen worden sind.

erklärte er, „das so geeignet wäre, das Evangelium in die breiten Massen zu tragen wie der Rundfunk. Mit Hilfe des Radio werden sich die Kirchenstühle von Washington bis zur äußersten Grenze des Landes verlängern.“

Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte z. B. nur die briefliche Verantwortung. — Anfragen ohne Namensangaben bleiben unberücksichtigt. — Gebichte können keine Verwendung finden.

N. B. 100. In der Verordnung über die Aufwertung von Aktien und Renten heißt es, daß im Ausland anfallende Gläubiger bis zur endgültigen Regelung der Hypothekensfrage im Heimatgebiet einen Anspruch auf Verzinsung nicht erheben können.

Nr. 1001. In der zweiten Januarhälfte hat sich in Deutschland die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1.555.000 auf 1.773.000, die der weiblichen von 212.000 auf 257.000 erhöht.

Elchwild. Wenden Sie sich an den Verlag für Forst- und Jagdwesen von Poren, von dem Sie Bücher über die Jagd auf Elchwild beziehen können.

Geschäftsübernahme

Habe das Kolonialwaren- und Lebensmittel-Geschäft Ferdinandstraße 5 von Herrn Poneleit käuflich erworben und bitte um gütigen Zuspruch.

Lohnbeutel

hält dauernd vorrätig F. W. Siebert Mem. Dampfboot

Kolonialwaren-Geschäft

Meiner geschätzten Kundschaft bringe ich hierdurch zur Kenntnis, daß ich jetzt mein Kolonialwaren-Geschäft in die neuvermieteten Räume neben meinem früheren Laden verlegt habe.

S. Wolpert

Gute Speise- und Saatkartoffeln Freitag nachm. zu haben Schwannstraße 16, Hof.

6 Siger Stömer-Wagen

mit allen technischen Neuheiten ausgerüstet. 126/30 Ps., sofort günstig zu verkaufen. Offerten unter 2290 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Motorrad

wenig gefahren, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. [3081]

Kutschgeschirre

zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes. [3092]

Grundstück

sofort zu verkaufen. 25 Morg. gut. Boden, drei gute Gebäude, Wohnhaus und Stall massiv, u. mit darauf befindlichem Inventar. [3073]

Guthe

1000—1500 Lit auf mein Geschäftsgrundstück gegen gute Sicherheit und gute Zinsen. Off. u. Nr. 2187 an die Exped. d. Blattes. [3113]

Särge

Pierach Kundt & Co., Memel. Teleph. 115, 233

Herrenzimmer

(Eiche), gegen Barzahl zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 2184 an die Exped. d. Blattes. [3100]



Das Zeichen für QUALITÄTS-MOBEL

Pierach Kundt & Co MEMEL

Fohlenfleisch fettes Rindfleisch und Wurstwaren

empfiehlt Hofschlächterei W. Fritze Reichshägerstr. Nr. 5 geöffnet v. 2—7 Uhr. [3108]

Autovermietung

Tel. 1034 Franz Schacht Reiterstr. 35. [9021]

Umzugshalber verkaufe ich meine Bohn- und Wirtschaftseinrichtungen

sohn einige Arbeitsstühle, Beschäftigung u. Kaufsvereinbarung tagl. v. 8 Uhr morg. bis 6 Uhr abends. Zu melden bei [3104]

Großer Flügel

sof. ganz bill. zu verk. [3123] Libauer Str. 41.

20% Rabatt auf alle Meißner Porzellane und Kunstgegenstände A. Holzbauer Libauer Straße 19 Telephon 472

Ata Henke's Scheuerpulver in handlicher Streuflosche! Sicherheit sparsamste Verwendung

Bekanntmachung Die Firma „Hartwig Kantorowicz, Kaunas“, Keistuicio gatve 9, ist in Liquidation begriffen. Herr Fabian Musnik Kaunas, Gedimino g-ve 21/5, Teleph. 951 bestimmt.

Damenfahrrad Zwei gut erhaltene Damenfahrräder zu kaufen gesucht Kontor Grabenstr. 9/10 dieses Blattes. [3069]

Guthe für meinen Sohn Leberstelle (gleich welcher Branche) von sofort. Offerten unter 2082 an die Expedition dieses Blattes.

„Der Weltmarkt“ Magazin für Wirtschaftspraxis mit der Rubrik „Der Handel mit dem Osten und Südosten“ dient den Interessen des ökonomisch-deutschen Handelsverkehrs.

Pädagogium Schloß Land Senta — Mitur. Post: Land (Kr. Pr. Holland). Bahn: Mühlhausen/Dor Eröffnung: 15. 4. 26. Man verlange Prospekte

Die Tragödie des Madrider Opernhauses

von E. V. Ungern-Sternberg, Madrid

Jedes Haus, das auf Sand gebaut ist, ist einem schnellen Untergang geweiht! Die Fundamente des Großen Madrider Opernhauses, das der Stolz früherer Generationen war, und das zu den schönsten Gebäuden der Hauptstadt zählte, sind nun zwar nicht auf Sand, aber auf die alten Wasserbehälter und öffentlichen Wasserkanäle aufgebaut, unter denen sich in noch älteren Zeiten unterirdische Gänge, die vom Königspalast bis zur Carrera de San Jeronimo führten, befanden.

Der Bau des Opernhauses, des sogenannten Teatro Real, wurde im Jahre 1818 begonnen, geriet aber bald wegen Geldmangels ins Stocken. Erst 1850, am Namenstage der Königin Isabel, konnte mit der Oper „Die Favoritin“ die feierliche Einweihung stattfinden.

Massini und Gajarre, deren Ruhm den Canis's übertraf, rechneten es sich zur Ehre an, in Madrid singen zu dürfen.

Aber das Teatro Real hat auch große politische Traditionen. Dort hielt der Dichter Gironceda seine zündenden Reden und dort rief Drogaga in den Saal hinein: „Gott reide die Königin, und Gott reide das Reich.“

Der damals junge Castelar, der spätere Präsident der spanischen Republik, sah in den vordersten Reihen der Parterres. Fortgerissen sprang er auf die Szene und hielt seine berühmte Rede: „Quereis saber lo que es la Democracia? Os lo voy a decir!“

Das Gebäude des Opernhauses liegt mitten auf dem Wege zwischen der Puerta del Sol und dem Königsschloß. Es versperrt die gerade Richtung der Calle Arenal. Der Ort ist deshalb für den heutigen Massenverkehr einer Großstadt sehr ungünstig gewählt.

Iona ist die Große Oper, das Teatro Liceo, mit Privatkapital erbaut worden, und es heißt, daß die Aktionäre einen guten Gewinn dabei finden.

Auch deutsche Künstler werden durch das Ende des Madrider Opernhauses berührt. Noch im Sommer dieses Jahres gab Strauss dort seine philharmonischen Konzerte, die mit der größten Begeisterung aufgenommen wurden.

Die glänzende Madrider Oper ist tot. Sie ist wie alles im Abgrund des Vergänglichen versunken; mit ihr sterben Erinnerungen an große Zeiten. Aber die Madrider Oper wird auferstehen, Sie wird in ein neues Kunstleben Spaniens hineinwachsen und wie einst einer führenden Platz unter den Weltbühnen einnehmen.

Der Besuch der Albertus-Universität im Wintersemester. Die Albertus-Universität weist im laufenden Wintersemester 1902 immatrikulierte Studierende, davon 169 Frauen, auf. Die einzelnen Fakultäten zählen: theologische Fakultät 67 (9), rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät 591 (21), medizinische Fakultät 216 (36) und philosophische Fakultät 728 (112).

aus Memel. Zu den 1602 immatrikulierten Studierenden kommen 87 Hörer und 47 Hörerinnen, Mitbin beträgt die Gesamtzahl der Berechtigten 1736.

Ein 90. Geburtstag. Gräfin Josefine von Schwerin, eine dereinst weithin bekannte Schriftstellerin und Dichterin, begeht, wie die „Königsb. Tag. Zig.“ schreibt, am 7. März ihren 90. Geburtstag. Als Tochter des Brandts in Wehlen am 7. März 1836 geboren, wandte sich die junge Komtesse schon frühzeitig — dem Beispiel ihrer inzwischen verstorbenen älteren Schwester folgend — der Schriftstellerei zu, und 1868 und 1870 erschienen ihre ersten Werke („Edelweiss“ und der zweibändige Roman „Gegen den Strom“).

Walfische in der Ostsee. In der Ostsee sind von mehreren Fischereifahrzeugen Walfische gefischt worden...

Delegiertenversammlung des Verbandes der Kleintierzüchter. Am 1. März fand die Delegierten-Versammlung des Verbandes der Kleintierzüchter...

Der wichtigste Exportartikel Finnlands ist das Holz. Ungeachtet des Rückgangs der Preise, der schließlich durch eine Vereinbarung mit den schwedischen Exporteuren...

Schöffengericht Memel. Sitzung vom 9. März. Schlerer und Antikita zum Diebstahl. Ein jugendlicher Taugenichts war der Schüler B. aus Clemmendorf...

Unberechtigter Waffenbesitz. Der Besitzer L. aus Karfelde war wegen unberechtigten Waffenbesitzes angeklagt. Der Sachverhalt war folgender: Nachbarn, die den L. besuchten, fanden seine Frau krank im Bette liegend...

Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz. Der Konditor L. bei der Firma J. in Memel hatte Schokoladenpulver hergestellt und als Bindemittel über 2 Prozent Kartoffelmehl hinzugesetzt...

Wenn Kartoffelmehl dem Pulver zugesetzt wird, dieser Zusatz ausdrücklich aus der Aufschrift zu ersehen sein. Das Gericht verurteilte L. zu 20 Lit Geldstrafe...

Finnlands Aussenhandel und Schifffahrt 1925

Das Jahr 1925 bedeutet im Außenhandel Finnlands einen neuen Rekord. Infolge der Tarifänderungen, die im Herbst beschlossen wurden...

Die Ernte im Jahre 1925 war sehr gut, und da sich auch die Exportproduktion günstig entwickelte, konnte sich das Land einer guten Kaufkraft erfreuen...

Der wichtigste Exportartikel Finnlands ist das Holz. Ungeachtet des Rückgangs der Preise, der schließlich durch eine Vereinbarung mit den schwedischen Exporteuren...

Table with 4 columns: Land, Import, Export, 1924. Lists countries like Russland, Estland, Lettland, Polen, Schweden, Norwegen, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Schweiz, Spanien, Japan, Aegypten, U.S.A., Brasilien, Argentinien, and Ubrige Länder.

Die Einfuhr aus Russland ist erheblich zurückgegangen, was auf die geringere Getreideeinfuhr zurückzuführen ist. Der Handelsaustausch mit Deutschland wiederum hat sich stark belebt...

Table with 2 columns: Fmk., 1925, 1924. Lists categories like Animalische Lebensmittel, Viehfutter und Samen, Getreide, Obst, Kolonialwaren und Gewürze, Getränke, Gespinnststoffe (Lumpen), Verschiedene Textilwaren, Rohhaar, Federn usw., Hüte, Leder usw., Metalle, Maschinen und Apparate, Transportmittel, Instrumente, Chemische Grundstoffe, Drucksachen.

Die finnische Getreideeinfuhr aus Litauen ist bedeutend zurückgegangen; im Jahre 1924 wurden 300 To. zu einem Werte von 579 000 Fmk. eingeführt...

wenn Kartoffelmehl dem Pulver zugesetzt wird, dieser Zusatz ausdrücklich aus der Aufschrift zu ersehen sein. Das Gericht verurteilte L. zu 20 Lit Geldstrafe...

Imports: 1924 wurden 1224 To. im Werte von 5 722 000 Fmk. im Jahre 1925 nur für 1 944 000 Fmk. eingeführt. Weiter wurde im Jahre 1924 kaustische Soda für 239 000 Fmk. und zwar 69 To. eingeführt...

Table with 4 columns: 1925, 1924, Anzahl, netto To. Categories: A. Mit Ladung, B. Mit Ballast.

Über die direkte Schifffahrt zwischen Finnland und Litauen enthalten die statistischen Mitteilungen des finnischen Schifffahrtsamtes folgende Angaben:

Table with 4 columns: 1925, 1924, Anzahl, netto To. Categories: A. Mit Ladung, B. Mit Ballast.

Es ergibt sich aus diesen Zahlen, daß die meisten Schiffe mit Ladung aus Finnland nach Litauen und mit Ballast aus Litauen nach Finnland gegangen sind...

Berliner Börsenbericht. Berlin, 11. März (Funkspruch). Infolge der Nachrichten aus Genf, wonach vom Hauptausschuss Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund einstimmig empfohlen worden ist...

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Windrichtung, Wetter, Seegang. Lists stations like Skudenaes, Bülk, Swinemünde, Rügenwälder münde, Memel, Skagen, Kopenhagen, Wisby, Stockholm.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Windrichtung, Wetter, Seegang. Lists stations like Buenos-Aires, Japan, Konstantinopel, London, New York, Rio de Janeiro, Amsterdam, Brüssel, Oslo, Danzig, Helsingfors, Italien, Jugoslawien, Kopenhagen, Lissabon, Paris, Prag, Schweiz, Spanien, Stockholm, Budapest, Wien, Athen, Kanada, Uruguay.

Berliner Produktenbericht

Weizen wurde vom Inlande weiter nur sehr wenig offeriert, dagegen war die zweite Hand auch heute wieder als Abgeber im Markte. Die festeren Meldungen des Auslandes und die Erhöhung der Ciffforderungen für Manitoba und Plata-Weizen...

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Weizenkleie. Lists various types of grains and their prices.

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg bei den übrigen Artikeln um 100 kg. Tendenz: Bei Weizen fester, bei Roggen fest, bei Gerste ruhig, bei Hafer still, bei Roggenmehl etwas fester...

Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 11. März. (Tel.) Zufuhr 13 inländische Waggons, darunter 1 Weizen, 10 Roggen, 1 Gerste, 1 Weizen, 4 Weizen, 25 Linsen...

Danziger Devisen am 10. März. (Tel.) 100 Zloty Auszahlung Warschau 66,76 Geld, 66,83 Brief, Zlotynoten 66,67 Geld, 66,83 Brief...

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Windrichtung, Wetter, Seegang. Lists stations like Skudenaes, Bülk, Swinemünde, Rügenwälder münde, Memel, Skagen, Kopenhagen, Wisby, Stockholm.

Memeler Schifffahrtsnachrichten

Table with 5 columns: Nr., Schiff und Kapitän, Von, Mit, Adressiert an. Lists ship arrivals from various ports.

Table with 5 columns: Nr., Schiff und Kapitän, Nach, Mit, Makler. Lists ship departures to various ports.

Pegelstand: 0,72 m. - Wind: NW. 4. - Strom: ein. Zulässiger Tiefgang 7,0 m.

Gestern abend 10¹/₂ Uhr erlöste der Herr nach langem, schwerem, mit Geduld getragenen Leiden meine liebe Tochter, unsere herzengute Schwester, Nichte, Schwägerin und Tante

Emma Duddas
im fast vollendeten 35. Lebensjahre. Dieses zeigen in tiefem Schmerz an Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Wittener Leichenhalle aus statt.

Freunde und Bekannte, die der Entschlafenen das letzte Geleit geben wollen, sind herzlich eingeladen.

3120

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen, sowie für die Trost Worte des Herrn Prediger Ekelmann sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

[3109]

Im Namen der Hinterbliebenen
Fritz Labrenz

Danksagung

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sagen wir allen unsern herzlichsten Dank

[3087]

Familie Klammer.

Sabbatbeginn 5,15
Sabbatausgang 6,45
Schomre Schabos-Berein

Städtisches Schauspielhaus Memel

Sonabend, den 13. u. Sonntag, den 14. März 7¹/₂ Uhr:

Casti v. Frau Tiessen-Saam, Memel und Gunnar Heymann, Titist

Zufanrens Geheimnis
Drei in einem Akt von Wolf und Gerhart

Der Mann im Alter
Dramatische Blauderei von Oscar Blumenthal

Zu den Casti Preise erhöht die Besuche

Dankarten keine Gültigkeit

Vorverkauf täglich von 11-1 und von 4-6 Uhr.

Montag nachm. ist die Kasse geschlossen.

Abendkasse eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung. [20062]

Urania

Freitag, Sonnabend und Montag ab 8 Uhr

Jugend-Vorstellungen

Der Schuss
Der große deutsche Detektivroman

Der Zaubertoback
Winterzauber
Wiesengebirge
Wochenchau
Kinder 50 Cent
Erwachs. 1 Lit

Sportklub Freya Memel

Monatsversammlung
am Freitag, d. 12. 3. 7¹/₂ Uhr bei Ritzka, Sprechsaal. [3099]

Nachlassauktion

Der Nachlass einer verstorbenen Sopranistin, bestehend aus alten Möbeln, Betten und Kleidungsstücken, gelangt am Montag, den 15. März d. J., mittags 12 Uhr, im Friedrichs-Hospital zu Memel, Friedrichs-Nische Nr. 1, zur Versteigerung an. An den Meistbietenden werden hierdurch eingelassen. Das Friedrichs-Hospitalinsignium.

Memelländische Briefmarken

Habe einen größeren Posten hiervon sehr preisw. zu verkaufen. Off. u. Nr. 2179 an die Exp. d. Bl. [3082]

Konkurs-Verhütung

Durch außergerichtliches Arrangement, Affidord-führung, Moratorium, Sachverständige Beratung. Anfragen unter 2188 an die Exp. dieses Blattes erbeten. [3115]

Versteigerung von Weizen

Im Auftrage, wen es angeht, werde ich am Montag, den 22. d. Mts., vormittags 11 Uhr, in der Börse zu Memel

25 tons Weizen Manitoba I
gefacit, versollt

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert. Der Weizen lagert bei der Firma **Eduard Krause** im Unionbeider, Eiderballastplatz, und kann dort beichtigt werden. Probe auch im Büro bei **Eduard Krause** in der Börse, sowie in meinem Büro, Polangenstraße 41. [5584]

Memel, den 11. März 1926.

R. Lankowsky
Bereidigter Makler der Memeler Handelskammer
Polangenstraße 41. Telephon 22.

Freibant

Am Freitag, d. 12. März 1926, vormittags 8¹/₂ Uhr:

Verkauf von Fleisch

Es kommt ein größerer Posten Rind- und Schweinefleisch zum Verkauf. [5577]

Schlachthof-Verwaltung.

Kammerlicht-Spiele

Donnerstag und folgende Tage ab 5 und 7¹/₂ Uhr

**Lil Dagower
Conrad Veldt
Georg Alexander
Emil Jannings
Lillian Hall-Dawis**

in dem großen deutschen Gesellschaftsfilmm

Liebe macht blind

6 Akte

Jazz-Band
Leitung A. Krawetz

Lily Damita
der mit einem Schlag berühmte gewordene Filmstar in dem großen deutschen Erfolg

Das Spielzeug von Paris

6 ganz moderne Akte mit sehr schönen Frauen und fabelhaften Revuebildern aus der Operette „Die Schlagobers“

Neuestes aus aller Welt

Erwiderung

auf das Eingekandt des Gemeindevorsethers Froese-Ribben in Nr. 52 vom 3. März

Der Vorwurf der Verleumdung fällt auf den Gemeindevorsetzer und Badekommissar **Froese** selbst zurück. Wir haben keine Beschwerden erhoben. Auf unser Eingekandt in Nr. 31 vom 6. Februar hätten wir von Herrn **Froese** eine etwas ausführlichere Erwiderung erwarten dürfen.

Uns ist von einem Beiseid des Kreis-Ausschusses nichts bekannt, nach welchem sämtliche gegen **Froese** gerichteten Beschwerden nach genauer Prüfung als nicht **richtig** befunden worden sind. Gerade das Gegenteil ist der Fall: alle Beschwerden hat der Herr Landrat dem Landesdirektorium vorgelegen müssen, das noch nicht entschieden hat.

Was sagt die Behörde dazu?

Wir weisen es zurück, dass Herr **Mollenhauer** der Hauptbeschwerdeführer ist. Herr **Froese** will durch diese seine Äußerung nur die Öffentlichkeit irreführen und uns andere Mitunterzeichner des Eingekandts in Nr. 31 lächerlich machen. Wir sind nicht die Einzigen, die mit seinem Regime unzufrieden sind. Herrn **Froeses** Behauptung, dass Herr **Mollenhauer** Ausländer ist, hat im lokalen Teil der Nr. 53 eine Klarstellung gefunden. Weshalb durfte Herr **Mollenhauer** bei der Landtagswahl kein Wahlrecht ausüben?

Demn **Froeses** Äußerung, wir wollen ihn persönlich schädigen, ist nur sein eigenes Sinnenbild.

Was wir wollen ist: Aufbau und Entwicklungsmöglichkeiten für den Badeort Ribben.

Wir wollen, dass Herrn **Froeses** Uebergriffe und Manipulationen genauestens untersucht werden und dass Herr **Froese** aus seiner bisherigen Handlungsweise die Konsequenzen zieht.

Die redaktionelle Sprechsaalnotiz in Nr. 52 berichtet von einem von Schöffen und drei Gemeindevorsetzern unterschriebenen Schreiben, das auch Beschwerde führt. In Bezug hierauf fragen wir nun, ob auch ein bescholtener Gemeindevorsetzer — wir wollen den Herrn hier öffentlich nicht bloßstellen — das Recht hat, anhängige und erledigende Bürger zur Rechenschaft zu ziehen.

Es gibt hier Gottseidant auch noch **unbefangene und einsichtige** Gemeindevorsetzer, die die Verantwortung für Herrn **Froeses** Handeln nicht übernehmen werden und können. [3084]

Für Herrn **Froese** mag die Angelegenheit erledigt sein, für uns ist sie es nicht.

Ernst Mollenhauer
Kunstmaler

Henry Domscheit
Hotelbesitzer

G. Blode
Hotelbesitzer und Gemeindevorsetzer

H. Blode
Hotelbesitzer

Sächsischer König ff. Rinderfled

3107

Freiwillige Versteigerung

Sonabend, den 13. März, 12 Uhr mittags, Steintorstraße 8, über:

1 Zentrifuge „Westalia“, 1 Kellerwage mit Auswerber, 1 Ringelwage, 1 Kultivator auf Rädern, 1 Gartmaschine, 1 Räderwagen, 3 Blüge, 1 Kartoffelhäufel, 2 Paar eiserne Gagen, 2 Paar bläuerne Gagen, 4 Wagen, 5 Wagenreifen, 5 schwere Ketten, 1 Holzstran.

Auktionator Edelmann.

Freiwillige Auktion!!!

Sonabend, den 13. d. Mts., vormittags 11 Uhr, Ribauer Straße 14, in der Aufsicht Gattow, über:

Kolonnenwagen, Hackelmaschine, Tafelwage, Büroarant, Zigarrenschrank, Schreibstisch mit Stuhl, Regenbeden, lange Stiefel u. a. m., alles sehr gut erhalten. [3072]

Johann Becholdt, Sauterstraße 9.

Geschäfts-Verlegung

Hiermit zur geälligen Kenntnisnahme, daß ich meine

Damen- und Herren-Frisier-Salons

nach Ribauer Straße Nr. 39, neben Eisenhandlung **L. Buddrick & Co.** verlegt habe. Ich danke für das mir bis dahin gezeigte Vertrauen und bitte selbiges mir auch weiter bewahren zu wollen. Zudem ich für saubere und exakte Bedienung bei soliden Preisen Sorge tragen werde zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

[3005]

Richard Tharann
Frisiermeister für Damen und Herren
Ribauer Straße 39 neben Eisenhandlung L. Buddrick & Co.

Buchbinderei

Unsere
Sas. Siebert
empfehlen wir für Ausbesserung aller einträglichen Arbeiten
Memel Dampfboot
M. u. Oef.

Zum bevorstehenden Ostertfest empfehle

Konzert-Apparate
in jeder Preislage
zu erleichterten Zahlungsbedingungen

Befonders mache ich auf meine

Reise-Konzert-Apparate
geeignet für Ausflügler u. Sportsleute, aufmerksam

Ferner halte ich vorzüglich klingende

Saiten-Instrumente
wie Lauten, Gitarren, Mandolinen und Geigen
in großer Auswahl auf Lager

KURT BROSIUS
Telephon 491 Börsenstraße 7

Haaröl, Pomade

Echtes Klettenwurzelöl Fl. 1,50
Brennesselhaarpomade Büchse 75 Cent

stets frisch erh. [5576]

Sanitäts-Drogerie
Drogen-Spezial-Geschäft,

1a Speisetartoffeln

zu haben [5589]

Ufininki Sajunga
Friedrich-Wilhelm-Straße 9/10

Frühjahrs-Neubeiten

in erstklassigen Qualitäten und wunderbaren Dessins eingetroffen

Hermann Klein
Spezial-Geschäft für feine Modbekleidung
Englische Damenfrisier-
Herrenartikel

[3114]

Apollo/Urania

Donnerstag und folgende Tage ab 5 und 7¹/₂ Uhr
Der neue Deutsche Riesenerfolg

Feldgrau
Der Mann aus dem Feindes Lande
6 Akte
Paul Wegener
Igon Johanna
Anton Pointner

Der Schuß im Pavillon
Eduard Wechsung
6 Akte voller Humor und Spannung

Winterzauber im Riesengebirge
Musik W. Andewigs

Freitag u. Sonnabend ab 5 und 8 Uhr
Sonntag ab 2, 5 und 8 Uhr

Graf Costia der Wörder der Unschuld
Abenteuer, 6 Akte mit Conrad Veidt

Das Kloster von Sandomir
Die gewaltige Sittenrensation in 6 Akten

An Order

sind folgende Güter eingetroffen:

Mit D. „Arcona“ von Danzig:
W. Z. R. 50 100 Sad Kristallzuder 10 000 kg
W. Z. R. 50 150 Sad Kristallzuder 15 000 kg

Mit D. „J. C. Jacobsen“ von Kopenhagen:
X. div. Nr. 20 Fässer Rohabaf 16 056 kg
L. U. C. F. M. div. Nr. 1512 Koffi Memel Kowno 13 106 kg
F. B. & Co. div. Nr. 6 Koffi Autoteile 95 kg
L. Z. U. K. Memel 1/200 200 Koffi Milchkannen 1 789 kg
F. M. Kowno 172 Koffi Landmaschinen 21 720 kg

Die Inhaber der girtierten Original-Order-Konnossemente wollen sich melden bei

Eduard Krause
Börse Telephon 395/97

An Order

traf am 3. März 26 per SS. „Baltara“ G. G. Memel 112 — One 1 case cotton handkerchiefs 1,018 [5580]

Der Inhaber des girtierten Original-Order-Konnossementes der Fa. Gerhard & Gen. Ltd. London wolle sich melden bei

Robert Meyhoefer G. m. b. H.
Memel, Schiffahrts-Haus.

Litauische Klassenlotterie
Lietuvos Raudonojo Kryziaus Loterija

Hauptziehung V. Klasse
vom 7. und 15. April 1926

Hauptgewinne:
Lit 60 000, 20 000, 10 000

Außerdem viele kleinere Gewinne zu Lit 4 000, 3 000, 2 000, 1 000 usw.

Preise für alle 5 Klassen:

1/1	1/3	1/4
Lit 50.—	Lit 25.—	Lit 12.50

Losse erhältlich bei

R. Lankowsky, Memel
Polangenstraße 41, Telephon 22
und den Verkaufsstellen

Louis Großkopf, Memel, Börsenstraße
Buchhandlung „Rytas“, Memel, Lib. Str.
A. Pinkus, Memel, Friedr.-Wilh.-Straße
H. Westphal, Memel, Bom.-Vitte 217
Johann Jenkies, Plickten
Buchhandlung Schossau, Heydekrug
Richard Tramp, Coadjuthen
Otto Bolz, Pogegen
v. Billerbeck, Wilkschicken
Wechselstube Uebermemel [5583]

Dienstmädchen

tüchtig und sauber, das gut melten kann (1 Kuh), für kinderlosen Landhaushalt vom 1. April oder früher gesucht. Zu erfragen Sonnabend, den 13. d. Mts., 10 Uhr vorm., bei

Müller, Kirchhofstraße 14.

Lehrfräulein

für ein Kontor gesucht. Gute Handschrift, Bedienung, Bewerbungen mit Lebenslauf unter 2182 an die Exp. dieses Blattes.

4-Zimmer-Wohnung

in der Poltestr., beschlagnehmbar, vom 1. April zu vermieten. Off. unt. 2191 an die Exp. dieses Blattes erbeten. [5591]

Pferdestall

für 3 Pferde mit Kutscherwohnung, Wagenremise und Sengelaß, in zentraler Lage, zum 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Stellen-Angebote

Ein Laufjunge
kann sich melden
zwisch. 9 u. 10 Uhr bei
A. Gellner
Moltkestr. 23. [3122]

Mädchen
kinderlieb, für kleinen Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse, Bedienung. [3075]
Friedr.-Wilh.-Straße Nr. 29/30, II Tr. Eingang Bäderstraße
Kinderliebes ehrliches Mädchen vom Lande v. sofort ob. 15. 3. gef. [3095]
Robner, Eßpferstr. 9-10

Dienstmädchen
kann sich melb. [3102]
Lurio, Wallstraße 2.

Frau J. Wachsen
und Reinmachen kann sich melden [3117]
Jägerstr. 18, Hofeina.

Zwangs-versteigerung

Im Wege der Zwangsversteigerung soll am 8. Mai 1926 vormittags 9 Uhr im Zimmer 36 des Gerichtsgebäudes das Grundstück Grundbuch Davollen Band 1 Blatt 1 versteigert werden, als dessen Eigentümer am 3. August 1925, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes, der Kaufmann Hans Reimann in Davollen eingetragen war.

Grundstücksbeschreibung: Gemarkung Davollen, Kartenblatt 1 Parzellen 326/75, 327/75, 328/75, 77u. Gemarkung Stanz Tramm, Kartenblatt 1, Parzellen 18, 29/19, 30/19, 20 in der Gesamtgröße von 20 ha, 72 a 4 qm; jährliche Grundsteuer 15,74 Mk, jährliche Gebäudesteuer 61,20 Lit.

Grundsteuerunterrolle Nr. 1, Gebäudesteuerrolle Nr. 2, Gebäudebeschreibung: Gehaus mit Einfahrt, Hofraum, Ausgarren, 2 Kuhställe, Schweinehalm, Viehställe, Scheune, Wagenremise, Stall.

Redite, die bei der Feststellung des gerichtlichen Gebots berücksichtigt werden sollen, sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, in die Kosten im Versteigerungsvermerke zu verbuchen. Die Kosten der Versteigerung sind von dem Versteigerungsgegenstande zu verbuchen.

Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genaue Verrechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Eintragung und der die Versteigerung aus dem Grundbuche bezweckenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beantragten Betrages schriftlich einzureichen; oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers zu erstatten.

Dienstag, welche die die Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefodert, vor der Eintragung des Aufgebots oder einmündige Einhebungsbeschlüssen herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerung, welches an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Memel, den 6. März 1926.
Amtsgericht
ges. Ernst. [5579]

Stellen-Gesuche

Suche
Aufwartende für den ganzen Tag, wo auch b. Hände zu übernehmen ist. Off. unt. Nr. 2180 an die Exp. d. Bl. [3089]

Bestfertochter
im Nähen erfahren, sucht Anfangs, bei besseren Herrschaften, auch als einf. Kinderfräulein. Off. u. Nr. 2181 an die Exp. dieses Blattes. [3093]

Anhängiges Mädchen mit Kochkenntnissen i. Stelle. Off. u. Nr. 2190 an die Exp. d. Blattes. [3121]

Suche
Aufwartende, Off. u. Nr. 2183 an die Exp. d. Bl. [3089]

Vermietungen

2 möbl. Zimmer
an einzelne Herren v. sofort zu vermieten.
Ulrich, Unionstr. 1
1 Treppe. [3086]

Zu vermieten
möbl. Zimmer
mit Küchenanteil, 60 Lit monatlich. Neue Nähmaschine u. Badewanne zu verl. [3103]
Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
m. Schlafsofa, sep. Eing., v. sof. zu verm.
F. L. Atz [3124]
Baderstr. 1-2.

Möbl. Zimmer
separat. Eing., elektr. Licht, zu verm. [3111]
Schubstr. 9, part.

Möbl. Zimmer
separat. Eing., elektr. Licht, zu verm. [3111]
Schubstr. 9, part.

Mitbewohnerin
von sof. gesucht [3116]
Bommelsvitte 156.

Mietgesuche

Unmöbl. Zimmer
zu miet. gesucht. Off. unt. Nr. 2177 an die Exp. d. Bl. [3074]

Möbl. Zimmer
separat. Eing., welches gleichzeitig als Büro benutzt werden kann, b. sofort od. 1. April gesucht. Bevorzugt d. Marktstraße und alle Straßen bis zum Friedrichsmarkt. Gef. Off. unter Nr. 2189 an die Exp. d. Bl. [3119]

Leeres Zimmer

Nähe Ribauer Straße gef. Off. u. Nr. 2185 an die Exp. d. Bl. [3112]

Amtl. Bekanntmachungen

Aufgebot

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Oberstaatsanwalt **Mattias Schell**, wohnhaft in Memel,

2. die Buchhalterin **Anna Karolina Henriette Schroeter**, wohnhaft in Königsberg i. Pr., die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in Königsberg i. Pr. und in dem Memeler Dampfboot zu erfolgen. Etwaige Einträge gegen die beabsichtigte Eheschließung sind bei dem Unterzeichneten binnen 2 Wochen anzubringen. [3085]

Königsberg i. Pr., am 8. März 1926
Der Standesbeamte
Sallke

Konkursverfahren

Ueber das Vermögen der Firma **Joseph Schkud, Papier- und Schreibwarenhandlung** in Memel, Sobte Straße 11, Inhaber: Kaufmann **Joseph Schkud** in Memel, ist heute am 10. März 1926 nachmittags 1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Albert Hühls** in Memel ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Mai 1926 bei dem Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung am 7. April 1926 vormittags 9¹/₂ Uhr. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen den 21. Mai 1926 vormittags 9¹/₂ Uhr vor dem unterzeichneten Gericht. Zimmer 16.

Offener Arrest mit Ausdehnung bis zum 24. März 1926 ist angeordnet. [5580]

Memel, den 10. März 1926
Amtsgericht.

Konkursverfahren

Ueber das Vermögen der Firma **Joseph Schkud, Papier- und Schreibwarenhandlung** in Memel, Sobte Straße 11, Inhaber: Kaufmann **Joseph Schkud** in Memel, ist heute am 10. März 1926 nachmittags 1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Albert Hühls** in Memel ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Mai 1926 bei dem Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung am 7. April 1926 vormittags 9¹/₂ Uhr. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen den 21. Mai 1926 vormittags 9¹/₂ Uhr vor dem unterzeichneten Gericht. Zimmer 16.

Offener Arrest mit Ausdehnung bis zum 24. März 1926 ist angeordnet. [5580]

Memel, den 10. März 1926
Amtsgericht.